VI. Jahrgang. Januar—Februar. No. 1.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1902.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

ACHIASAF, אחיאסף, Literarischer Kalender, IX. Jahrg., für das Jahr 5662. Warschau, Achiasaf, 1901. VI, 438 u. (18) S. 8°. R. 1.—

[Wie wir es von ihm gewöhnt sind, hat der Achiasaf-Kalender auch in diesem Jahre an Umfang zugenommen, nicht minder an Gediegenheit des Inhaltes. Das gilt vorzüglich von den publicistischen und belletristischen Aufsätzen, die den eigentlichen Inhalt des Buches ausmachen, während die Wissenschaft — die popularisierte — ziemlich leer ausgeht. Auf diesem Gebiete sind nur zu nennen: *S. Bernfeld*, מלחמה בשלום, ein historischer Essay, in welchem eine Theorie begründet werden soll, die zu kritisieren hier nicht der Ort ist; ferner eine Miscelle טעמים לסדר אלף־בית von *Ischak b. Ascher*; endlich: שבבים, Miscellen von *El. Schulmann* (der die Arbeit von Finkelscherer über die Stellung Mos. Maimonides zum Aberglauben, Breslau 1895, nicht zu kennen scheint; ebensowenig scheint er von Steinschneiders Vortrag „Der

Aberglaube", ZfHB. IV, 145, Kenntnis zu haben). Publicistische Artikel liefern: *S. L. Zitron* (לחנוך העם), *J. Klausner* (השתלמות שכלית והכרה מוסרית); *A. S. Friedberg* (זכרונות), *Mardochai b. Hillel hakohen* (נחלה מבוהלת), *M. J. Berdiczewski* (דור דור, eine Würdigung der Schriftsteller M. L. Lilienblum u. D. Frischmann), *S. Bernfeld* (יום היהודים, über den von Prof. Philippson geplanten „Judentag" in Deutschland); hierher sind wohl auch zu zählen *M. L. Lilienblum's* שיחת רוחות und *J. Ch. Tawjew's* על פתחו של גיהנם — merkwürdiger Weise lassen diese beiden hervorragenden Publicisten in der Unterwelt berathen und urteilen über jene grossen Probleme, die heute die national gesinnte Judenheit in Athem halten. Lilienblum besonders entledigt sich seiner Aufgabe mit viel Geist und verrät eine ausserordentliche Belesenheit nicht allein im rabbinischen Schrifttum, sondern auch in kabbalistischen Werken. Novellen u. kleinere Erzählungen sind geboten von *J. Bersadski* (הוא היה כהן und לא יצא לפועל), *M. D. Brandstätter* (ר' אברהם בן נחום מכפר מכאוביץ), *M. J. Berdiczewski* (שתי שנים ומחצה), *S. Ben-Zion* (משי), *A. Singer* (הנחמה האחרונה), *A. S. Rabinowitsch* (חג וחגא), *S. Steinberg* (היסרכום ומלך u. זכרונות, במה), *A. Ludwipol* (עלה נופל) — man sieht: die besten Namen, die die neuhebr. Literatur aufweist. Im Allgemeinen zeigt sich in den literarischen Beiträgen ein Zug der Mässigkeit, d. h. der Einfluss Achad Ha'am's macht sich bemerkbar, der Einfluss U. Ginzberg's, der der Redaction nicht fernstehen dürfte. Nicht allein der gewaltige Stürmer von ehedem, Lilienblum, hat sich auf ruhigere Bahnen begeben — seine Rückkehr ist nicht von heute; aber auch Berdiczewski ist etwas mässiger geworden. Hingegen hat Bernfeld in dem Aufsatze יום היהודים die Objectivität, die er trotz seines eigenen Standpunktes oft an den Tag legt, verleugnet. Es ist nicht billig die Sache so darzustellen, als hätten sich die „Orthodoxen" über das Nichtzustandekommen eines Judentages gefreut, weil so die Gefahr beseitigt sei, dass das Judentum zu neuem Leben erwachen könnte. So weit wir informiert sind, hat überhaupt der religiöse Standpunkt in der ganzen Angelegenheit nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Uebrigens hat erst jüngst in einer Versammlung des Verbandes der Rabbiner Oberschlesiens ein Rabbiner orthodoxer Richtung in sehr warmen Worten für den „Judentag" Stellung genommon. — Den Kalender eröffnet ein mit אגרת überschriebenes Gedicht, das geradezu meisterhaft zu nennen ist. Weitere Gedichte von *Ch. N. Bialik*, *A. Hoppenstein*, *J. L. Baruchowitz*, *M. M. Hurwitz*, *D. Frischmann*, *J. Kaplan*, *M. M. Dolizki*, *Jakob Cohen*, *J. L. Gordon*, *H. Alatin* und *Dr. Soller* gehören zu dem Lesenswertesten, was die hebr. Muse der Gegenwart hervorgebracht. Es sind in dem reichhaltigen Buche ferner enthalten: עוקצים ופרי מחשבות, Gedankensplitter von S. Ben-Zion, und die Biographien von Zacharias Frankel (von *S. Bernfeld*), M. Friedmann (von *R. Brainin*), El'asar Schulmann (von einem *Anonymus*), J. L. Perez (von *J. Ch. Zagarodski*) und J. J. Weissberg (von einem *Anonymus*), endlich zusammenfassende Darstellungen der Ereignisse des Jahres (כרוניקה עברית u. מראשית השנה עד אחרית השנה), ein Verzeichniss der im Laufe des Jahres verstorbenen, hervorragenden Männer in Israel (הזכרת נשמות) und eine bibliographische Uebersicht. Den Biographien sind die Bildnisse der Männer, deren Lebensgeschichte uns vorgeführt wird, beigegeben, ausserdem enthält der Kalender die Bildnisse von Prof. M. Philippson, Dr. J. Singer (Redacteur der „Jew. Encyclopedia"), Moses Montefiore (in der Jugend und im Alter) und eine Tafel: Juden in China (genauer: chinesische Juden). — *B—y.*]

ADLER, M., היהודים בכינא, Die Juden in China, aus dem Englischen ins Hebr. übersetzt von *E. Segal.* Wilna, Selbstverlag, 1901, 36 S. M. 0,80.

ALGASI, ISRAEL JACOB BEN JOMTOB, נאות יעקב, Responsen nebst Homilien, 2 Tle. Warschau, J. Lebensohn, 1899. 30 u. 67 Bl. M. 4.—

[Das Buch erschien zuerst Smyrna 1760.]

ASCHKENASI, H., שו״ת חכם צבי, 169 Responsen. Lemberg, Druck v. Ch. Rohatyn, 1900. 64 Bl. 2⁰ M. 3.—

BASSECHES, B., כבוד מלכים, Predigt gehalten am 18. August 1900, nebst Erläuterungen talmudischer Stellen. Lemberg, Selbstverlag, 1900. 22 Bl. 8⁰.

CHAJIM, SIMON b. LÖB, שבעים תמרים, Commentar zu Jehuda Chasid's Testament. Warschau, J. Unterhändler, 1900. (5) u. 88 Bl. 8⁰. M. 2,50.

DISBEK, D., פרדם דוד, Pilpulistische Abhandlungen zum Pentateuch u. Glossen zu vielen Talmudtractaten. Warschau, Druck v. J. Unterhändler, 1900. 6 Tle. (4) 36, 42, 25, 31, (1), 36, 153, (6), Bl. 2⁰. M. 8.50.

[Die erste Auflage erschien 1746 in Sulzbach.]

DOLITZKY, M. M., ניב שפתים, 215 Entwürfe von Briefen für die Jugend enthaltend. 7. Aufl. Wilna, Wittwe u. Gebr. Romm, 1900. 176 S. 8⁰. M. 2,50.

[Die ersten 125 Briefe sind punktiert.]

FRIEDMANN, M., סדר אליה רבא, Seder Eliahu rabba und Seder Eliahu zuta (Tana d'be Eliahu) nach einem vaticanischen Manuscripte aus dem Jahre תתל״ג (1073) ediert, kritisch bearbeitet und kommentiert. (Jahresbericht der Isr. Theol. Lehranstalt). Wien, 1900. X u. 200 S. 8⁰.

[Das סדר אליהו liegt uns in einer Redaktion vom Jahre 984[1]) vor Zunz und Rapoport haben behauptet, dass es von dem im Talmud erwähnten Buche verschieden sei, während der Herausgeber meint, dass nur äussere Gründe gegen die Identität sprächen, und dass das Werk nur durch Verstümmelungen und Umbildungen seine ursprüngliche Gestalt verloren habe, Genauere Ausführungen verspricht er in einer längeren hebr. Einleitung[2]). Das סדר אליהו erschien Venedig 1589 nach einer sehr corrupten Hs. vom Jahre 1186. Einen gänzlich veränderten Text lieferte Samuel Heida in der zweiten Ausgabe (Prag 1677). Welche Hülfsmittel er, ausser dem Jalkut, benutzte, lese man bei

[1]) Fr. schwankt S. IX. zwischen den Jahren 968 und 984. Die 4 ist so gut bezeugt, dass man höchstens 964 oder 974 vermuten könnte. Doch scheint es mir bei einer runden Zahl wie 900, auf 16 Jahre nicht anzukommen.

[2]) Ueber die Entstehungszeit des ספר אליהו vgl. die in Rabbinowitz' hebr. Uebersetzung von Graetz' Geschichte III S. 326 f. Anmerkung erwähnten Aufsätze.

Friedmann S. VII nach. Dieser so „verbesserte“ Text liegt allen späteren Ausgaben zu Grunde, nur ed. Warschau 1880 hat nach Fr. den in der Prager Ausgabe jedem Kapitel vorgedruckten Text der נוסחא ישנה neben dem Heida's wieder abgedruckt. Von Hss. sind nur Ms. Vatican 31 und für סדר אליהו זוטא auch Ms. de Rossi 327 bekannt. Erstere ist 1073, also 89 Jahre nach der letzten Redaction des Buches geschrieben, und verdiente daher schon längst publiciert zu werden. J. Derenbourg, der eine Abschrift davon besass, kündigte denn auch 1881 (R. E. J. III, 121) für das nächste Jahr eine Ausgabe derselben an, und 1882 gab Ch. M. Horovitz einen Abdruck des סדר אליהו זוטא nach Ms. Vatican und nach Ms. de Rossi im zweiten Hefte seines בית עקד אגדות S. 31–55 und S. 3–19[1]); der versprochene Abdruck des סדר אליהו רבה erfolgte ebensowenig, wie die Angabe der Verbesserungen und Parallelstellen. Erst Herrn Friedmann war es vorbehalten, uns auf Grund der Hs. eine vollständige Ausgabe vorzulegen. Natürlich werden Jalkut und ed. princeps stets verglichen und zur Verbesserung der Fehler der Hs. benutzt, deren Text F. sonst getreu folgen will. Eine genaue Angabe aller Varianten wäre erwünscht gewesen. Störend wirkt es, dass F. die Fehler, statt sie in die Noten zu verweisen, in kleinerer Schrift im Text drucken lässt. Eine Vergleichung des סדר אליהו ז׳מא bei Friedmann und Horowitz zeigt mancherlei Abweichungen in Bezug auf die Ortographie, aber auch einige wirkliche Varianten, so liest gleich in der Ueberschrift H. ספר während F. סדר liest. S. 168 H. ולא F. לא vgl N. 7; S. 169 Z. 5 H. fehlt הוא, Z. 9 H. תרמוריי F. תרמודיי, Z. 10 H. פתח לו F. פגע בו; Z. 13 H. שיבאו F. שיבא; Z. 20 H. והסר F. הסר vgl. N. 11; S 171 Z. 9 bei H. בן סירא vor ובין נגידים; S. 172 Z. 1 לו statt לי u l. Z. אהרן statt אחרון sind wohl Druckfehler; Z. 10 H. ממגד F. ממנו S. 173 Z. 2. H. (ובנו את בית האחרון בצער) was bei F. fehlt; Z. 17 H. שם F. של. S. 174 Z. 5 v. u. H. אבא F. אבה. S. 175 Z. 1 H. שיושב F. יושב. S. 177 Z 7 H. סוף שמוציאין F. שמוציאין; Z. 17 H. למען F. למעט; Z. 24 H. את אותו F. אותו; Z. 6 v. u. H. בחכמה F. בחכמים; desgl. Z. 5 v. u., Z. 2 v. u. H. בעת צרתם יצא צא ולמד מעמרם בן קהת בן לוי בן ישר׳ שנשא אשה לש״ש F. בעת צרתם; ib. H. סוף שיצאו ממנה משה אהרן ומרים שתרבו תורה ומצות בישר׳ וגו׳ was bei F fehlt und ergänzt ist; S. 185 Z. 7 v. u. H. וסרתם ועבדתם וג׳ F. וגו׳; ib. H. וגו׳ F. ועצר את השמים וגו׳; S. 186 Z. 5 H. ארבעים יום וארבעים לילה F. וגו׳ S 188 Z. 5 ה׳ F. ה׳ צבאות vgl N 9. Diese beliebig herausgegriffenen Beispiele beweisen, dass der Abschreiber des Herrn Friedmann nicht immer zuverlässig gearbeitet hat, wenn auch H's Lesungen vielfach zweifelhaft werden. Glücklicherweise sind sie ausser der durch Homoioteleuta erklärlichen Weglassung von mehreren Worten ganz unbedeutend. Ms. de Rossi ist F., der Horowitz nicht kennt, erst nachträglich zugänglich geworden, weshalb er seine Lesarten nur in den Noten citiert, aber nicht zur Emendierung des Textes benutzt. Diese Hs. bietet eine ganz andere Recension des Buches und zerfällt nur in 12 Capitel. Sie enthält manche gute Lesarten, wie folgende Proben beweisen mögen. S. 167 Z. ומרבה שלום ומכבד אביו ואמו; 1. Z. ונתן לי שלום והחזרתי לו שלום S. 168 Z. 3–4 מניח מקום תורה; S. 177 Z. 1 מאלו ארבע מדות. S. 185 Z. 6 vielleicht עשינו Z. 7 hinter כי עסנוהו zu stellen, vgl. Ms. de Rossi; Z. 22 אינן רוצים לשמוע לו S. 187 Z. 1—3 (שנו — בהושע) fehlt mit Recht, die Worte sind eine Glosse zu זקן שבכולם S. 186 Z. 4. v. u. Ebenso

---

[1]) F. weiss weder von Derenbourgs Artikel noch von Horowitz's Ausgabe.

fehlt mit Recht S. 187 Z. 18—18 (. . . חורה קנין אחד).[1] Hoffentlich giebt Herr F. in seiner Einleitung, der wir mit grösstem Interesse entgegensehen, bei Besprechung der Hs. eine vollständige Liste der in ihr enthaltenen beachtenswerten Varianten. Alle die erwähnten Kleinigkeiten fallen natürlich nicht dem Herausgeber zur Last, da er sich auf die Abschrift, die ihm vorlag, verlassen musste und die Parmaer Hss. aus äussern Gründen nicht mehr ausnutzen konnte. Was er geleistet hat verdient die höchste Anerkennung. Er hat uns die erste kritische Ausgabe des ספר אליהו geliefert, die sich würdig seinen frühreen Editionen anreiht. Er hat einen gut lesbaren Text construiert, durch kurze Bemerkungen und Hinweise auf Parallelstellen alles Notwendige erklärt und wo er keine Erklärung wusste, das offen angegeben.[2] Auch die Ausstattung der Ausgabe ist vorzüglich. Wir müssen dem „Zufall" dankbar sein, dass er dem Buche für einen so berufenen Herausgeber gesorgt hat, denn nur ein Zufall veranlasste diesen zur Ausgabe des Werkes. Ein Photograph, der die beiden ספרא-Hss. des Vatikan für Herrn F. aufnehmen sollte, photographierte auch einige Seiten des in einem derselben enthaltenen ספר אליהו. Dadurch wurde der Herausgeber auf das Buch aufmerksam und liess es abschreiben. Zu unserer besonderen Freude erfahren wir bei dieser Gelegenheit, dass Herr Friedmann das 1870 (מכילתא S. XIV.) gegebene Versprechen, auch den ספרא zu bearbeiten, nunmehr einlösen will. *A. Marx.*]

HEILPERN, M., מנחם משיב נפש, Glossen zu den Talmudtractaten Berachoth, Sabbat, Erubin, Pesachim und Schekalim. Lemberg, Selbstverlag, 1900. 6 u. 122 Bl. 2⁰.

KLUGER, SAL., טוב טעם ודעת, 254 Responsen zum Schulchan Aruch Jore Dea, — שמחות — מאבלי עכוים. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1900, (5) 117 u. (1) Bl. 2⁰. M. 5.—

KOHN, SALOMO, כרם שלמה, Erklärungen von halachischen u. hagadischen Talmudstellen. Halberstadt, Selbstverlag, 1901.

MUELLER, G., אוצר אגדות, Lexicon der in beiden Talmuden enthaltenen Hagadas, alphabetisch geordnet. Teil IV, ז—ח. Paks, M. Rosenbaum, 1901. (1), Bl., 218 S., 8⁰. M. 2.50.

[Die ersten 3 Tle., die Buchstaben א—ו' enthaltend, sind in Pressburg, 1877—1901, erschienen. Die Arbeit ist gründlich u. systematisch].

SALOMO B. ADRETH, חידושי הרשב״א, Supplement zu seinem Jebamot-Commentar. Petrikau, 1898. 14 S. 8⁰. M. 0,50.

WERTHEIMER, S. A., גנזי ירושלם, Mitteilungen aus verschiedenen Handschriften. Heft II. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 12 S. u. 24 Bl. 8⁰. M. 1.85.

---

[1] S. 183 N. 5 Z. 3 ist in der Hs. statt ומה zu lesen: ומ' (= ומפני); ib. Z. 4 l. אמר תנו. S. 199 N. Z. 1 l. בנוניים statt כותיים.

[2] Eine inhaltsreiche und bedeutsame Besprechung des Buches lieferte J. Theodor, Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judent. Bd. 44. 1900 S. 380—84 und 550—61, auf die zu verweisen ich nicht unterlassen will. Besonders hervorzuheben ist die Besprechung des Werkes und der ortographischen Eigentümlichkeiten der Hs.

[Das Heft enthält: 1) שו״ת מן הקדמונים; 2) תשובות מרבנו יצחק אבן גיאת; 3) הידושי רבנו יוסף אבן מיגש; 4) ליקוטים מפירוש רש״י לאיוב; 5) פירוש האותיות וצורתן מרבנו סעדיה בן מימון ן׳ דאנון; 6) שתי אגרות מגלות ירושלם; 7) אגרת מהיהודים השבויים מעיר קרואן; 8) פיוטים מר׳ ינאי רבו של ר״א הקליר, מר״א הקליר, מר״י בר׳ שמריה הרופא, מר״י ן׳ גיאת, מראב״ע, מר״י הלוי. Heft I ist ZfHB. I, 79 angezeigt.]

WETSTEIN, F. H., דברים עתיקים, Materialien zur Geschichte der Juden in Polen, insbesondere in Krakau. Krakau, A. Faust, 1900. 34 S. 8°.

[Verf. ist durch seine Mitteilungen aus den Gemeindebüchern Krakaus bekannt. Auch die vorliegende Schrift schöpft aus derselben Quelle, die für die Cultur- und Gelehrtengeschichte der Juden in Polen von grossem Werte ist. Die Auszüge hat W. mit erklärenden Noten versehen, die nur selten der Berichtigung bedürfen. Der S. 28 genannte Benjamin Seeb Wolf ist wahrscheinlich der Dajjan Wolf; vgl. über ihn Friedberg לוחות זכרון p. 45 nr. 45 u. desselben כתר כהונה p. 40 Anm. Die Arbeiten W.s sind für den zukünftigen Bearbeiter einer Gesch. d. J. in Polen ein wichtiges Quellenwerk, wünschen wir daher, dass der Verf. mit seinen Editionen fortfahre.]

WINKLER u. SILBERSTEIN, ישב מצרף, Rechtsgutachten über die aus Mischehen stammenden Kinder. Waitzen, D. Katzburg, 1900. (4), 24 (2) u. 30 S. 8°. M. 1.—

---

b) Judaica.

ACKERMANN, A., Vogelfrei. Ein Blick auf das erste Jahr des zwanzigsten Jahrhunderts. Brandenburg a. H., Martin Evenius, 1901. 20 S. 8°.

[Die Schrift beklagt die antisemitischen Vorgänge der letzten Zeit, Dreifuss und Konitz. Die Juden sind *vogelfrei*, da sie nicht den gebührenden Schutz der Behörden geniessen.]

BENSEMER, Beiträge zu einer Geschichte der Juden in Spanien und Portugal. Berlin, W. Giese, 1901. 32 S. 8°. M. 1.—

BENZINGER, J., Die Bücher der Chronik erklärt (= kurzer Handkommentar zum Alten Test. hrg. v. K. Marti, 14 Lief.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XVIII u. 141 S. 8° M. 3.—

BERTHOLET, A., Leviticus, erklärt (= kurzer Handkommentar zum Alten Testament hrsg. v. K. Marti. 13. Lief.) Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XX u. 104 S. 8°. M. 2.40.

BLOCH, J., Die samaritanisch-arabische Pentateuch-Uebersetzung, Deuteronomium I—XI, mit Einleitung und Noten. Berlin, Poppelauer. 1901.

[Der Verf. der vorliegenden Arbeit beabsichtigte ursprünglich nur, eine Fortsetzung der von Kuenen begonnenen Edition der arab.-sam. Pentateuchübersetzung zu geben. Bei tieferem Eindringen in das Material musste er diese Absicht etwas modificieren: Es ist nämlich Thatsache, dass

die uns bisher im wesentlichen nur in einer Recension vorliegende und nach der allgemeinen Ansicht von Abu Said verfasste Uebersetzung in Wirklichkeit in mehreren Recensionen existiert hat, und gar nicht von Abu Said verfasst, sondern von ihm nur zu der Gestalt, in der wir sie bisher ausschliesslich gekannt haben, überarbeitet ist. Dass die Uebersetzung eine durchgreifende Aenderung erfahren, hat bereits Juynboll gezeigt, indem er nachwies, dass der Verf. der Scholien, die sich in den beiden Pariser Codices finden, nicht der Verfasser der Uebersetzung, sondern nur ein Ueberarbeiter sei. Juynboll hätte zweifellos weiter nachgewiesen, dass der in der Vorrede zu Ms. C erwähnte Abu Said nicht der Uebersetzer, sondern der Ueberarbeiter sei, und dass der in der Vorrede zu Ms. B. erwähnte Abu'l Berakât gar nichts mit der Uebersetzung zu thun hat, wenn er Gelegenheit gehabt hätte, die Codices selbst einzusehen. Das Blatt nämlich, auf dem die Vorrede des Abu'l Berakât steht, ist von jüngerem Alter als die Handschrift selbst, und die Vorrede an sich ist, wie bereits de Sacy nachgewiesen hat, eine Fälschung. Verschiedenes weist darauf hin, dass der Ueberarbeiter Abu Said um die Mitte des 13. christlichen Jahrhunderts gelebt hat; in dem Berliner Ms. or. qu. 523 ist in der That an einer Stelle bezeugt, dass Abu Said A. H. 659 gelebt hat. Somit sind bei der arabischen Pentateuchübersetzung der Samaritaner zunächst 2 Recensionen, die ursprüngliche Uebersetzung und die Bearbeitung des Abu Said, zu unterscheiden. Diesen Nachweis hat Bloch in No. 1 der Einleitung geliefert, und zur Bestätigung des von ihm gefundenen Resultates kann ich hier noch anführen, dass ich selbst im Winter 1898/99, als ich auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin die beiden Pariser Handschriften vorhatte, zu wesentlich denselben Resultaten gelangt bin. — Ob der Verfasser der Uebersetzung Hasan der Tyrier ist — darauf könnte eine Notiz in der Vorrede des Abu Said führen — oder nicht, ist zweifelhaft, jedenfalls aber darf man nicht mit Bloch die grosse Anzahl der aus Aegypten stammenden Handschriften als dagegen sprechend anführen. Das Cambridger Ms. Add. 714 z. B., also die älteste datierte Handschrift dieser Uebersetzung, stammt aus Sarepta, und ich könnte noch manche aus Syrien stammende Mss. hier anführen. Bei dieser Lage der Dinge wird es von grosser Wichtigkeit sein, festzustellen, worauf sich die Ueberarbeitung durch Abu Said erstreckt hat. Mit Recht weist Bloch darauf hin, dass uns da die Scholien der Pariser Mss. die wertvollsten Angaben bieten. Auch darin kann ich ihm beistimmen, wenn er den Cod. B. als eine im wesentlichen treue Widergabe des von Abu Said revidierten Textes ansieht. Es ist sonderbar, dass gerade die Handschrift C, die einzige, die Abu Saids Namen enthält, von einem Codex abgeschrieben sein muss, der, wie ich an anderer Stelle nachweisen werde, aus ganz verschiedenartigen Stücken bestand. Dass die Handschrift weniger Vertrauen verdient als B, hat bereits de Sacy gesehen, und Kuenen ist seinem Rate gefolgt, wenn er im wesentlichen Cod. B abdruckte. Bloch hat in seiner Arbeit den Versuch gemacht, einen möglichst den Intentionen des Ueberarbeiters entsprechenden Text zu bieten. So hat denn auch er sich im wesentlichen an Cod. B gehalten. Er bietet also den Textus receptus. Das ist in diesem Falle durchaus zu billigen. Denn die einzige einen von Abu Saids Recension unabhängigen Text bietende Handschrift, die ihm zu Gebote stand, war Ba. Dazu kam noch das eine im Palaeographical Society Or. Ser. veröffentlichte Blatt des Cambridger Ms. Add. 714. Schon auf Grund dieses Materials hat Bloch eingesehen, dass der von

Abu Said umlaufende Text der Uebersetzung durchaus nicht einheitlich ist, und ich kann auf Grund der Sammlungen, die ich mir für diese Uebersetzung angelegt habe, behaupten, dass man mindestens noch eine, wahrscheinlich mehrere Ueberarbeitungen anzunehmen hat, die den Text zum Teil sehr viel stärker modificiert haben alsb Au Said selbst. So ist auf Grund des Materials, das Bloch zu Gebote stand, durchaus zu billigen, dass er den Textus receptus abdruckte. Ueber das Verhältnis der Samaritanischen Uebersetzung zu der des Saadja (cf. Bloch p. 20f.) wird man so lange nichts Sicheres aussagen können, als bis wir zuverlässige Ausgaben der ursprünglichen Uebersetzungen beider vor uns haben. Dass das auch bei Saadja noch durchaus nicht der Fall ist, dürfte für jeden, der mit den Dingen einigermassen vertraut ist, zweifellos sein. Die Untersuchung über das Verhältnis beider Uebersetzungen wird also zweckmässig aufgeschoben. Ebensowenig zuverlässig ist, was bisher über das Verhältnis der arabischen Uebersetzung der Samaritaner und des samarit. Targums gesagt ist. Sicher ist, dass in den Recensionen der arabischen Uebersetzung im allgemeinen der Grundtext besser verstanden ist als in den uns jetzt vorliegenden Recensionen des Targums. Wenn aber Samuel Kohn an der von Bloch p. 21 citierten Stelle behauptet, es deute nicht einmal der leiseste Umstand darauf hin, dass der Verfasser der arabischen Uebersetzung das Targum überhaupt gekannt habe, so ist das eine arge Uebertreibung. Die Beschreibung der Manuscripte der Uebersetzung (p. 22—36) ist im allgemeinen sorgfältig. Ein paar kleine Versehen, die sich besonders in den Angaben über die von Bloch nicht eingesehenen Codices finden, werde ich an anderer Stelle berichtigen. Merkwürdiger Weise hat Bloch die in Petersburg befindlichen, in Harkavys Katalog genau angeführten Stücke der arabischen Uebersetzung zu erwähnen vergessen. Die Noten bieten manche interessante Einzelheit, freilich würde der, der die Textgeschichte genauer kennt, einiges darin anders beurteilen. Die Hauptarbeit hat Bloch auf die Textherstellung verwandt. Ueber sie lässt sich natürlich hier in wenigen Worten nicht viel sagen. Ich habe an einer genauen Untersuchung verschiedener Stücke des von ihm dargebotenen Textes den Eindruck gewonnen, dass wir es hier mit einer sehr sorgfältigen Arbeit zu thun haben. Die wenigen Versehen, die mir aufgefallen sind, waren meist geringfügiger Art, so dass ich sie hier übergehen kann. Dass ich an ein paar Stellen anders urteilen würde über das, was in Abu Saids Text gehört, und was in die Noten zu setzen ist, ist ja natürlich. Für eine endgültige Ausgabe der sam. arab. Uebersetzung — als eine solche kann ja diese Ausgabe wegen des beschränkten Materials ebensowenig wie die Kuenens gelten (das hat Bloch ja auch selbst zugegeben) — wird diese Arbeit treffliche Dienste leisten, bessere jedenfalls als die Ausgabe Kuenens, die im einzelnen etwas flüchtig gearbeitet ist (cf. Bloch p. 27; ich kann das auch positiv beweisen). Ein paar Kleinigkeiten seien hier noch erwähnt: S. 6 Zeile 4 v. u. l. 20 statt 120; p. 7 Mitte: Die Datierung des Cod B. „vor 920 d H“ rührt wohl daher, dass die älteste Verkaufsnotiz darin aus diesem Jahre stammt. Der Codex B erinnert in vielem an das Ms. or. 2688 des British Museum; ich vermute, dass es mit ihm — und also auch mit Cod. D — ziemlich gleichaltrig sein wird. p. 23 Z. 14 v. u. lies 47_{1-11} (statt 49_{1-11}); ein anderes Blatt von Ba, enthaltend Nu. 5_{30}—6_{9}, findet sich in Bianchini's Evangeliarium quadruplex, Rom 1749. II p. DCIV. — p. 29: die Behauptung, dass ein Teil des Anfangs des Ms. E wahrscheinlich im Londoner Ms. add.

17553 enthalten ist, geht auf eine Mitteilung von mir zurück. — ib. Z. 6 v. u.: dass מונים ein Personenname ist, ist sicher. Er findet sich in vielen sam. Mss., z. B. auch in der von Neubauer edierten Sam. Chronik, cf. Journal Asiatique 1869 II p. 418f. Ebenso ist der auf p. 33 erwähnte Name רמח ein Personenname, cf. hierüber meinen Aufsatz „Fragmente des Sam. Pentateuchtargums" (Zeitschr. für Assyriologie XVI p. 91 f.). — p. 35: Ms. Arabe No. 4 der Pariser Bibliothèque Nationale enthält nicht die samaritanisch-arabische Uebersetzung. — *Dr. P. Kahle.* (Berlin)].

BUDDE, KARL, Die Religion des Volkes Israel bis zur Verbannung. Giessen, J. Ricker'sche Verlagsbuchhandlung, 1899. XIII u. 208 S. 8⁰. M. 5.—

CAHN, D. M., Gedächtnisrede zur Erinnerung an Freiherrn Wilhelm Karl v. Rothschild zu Frankfurt a. M., bei dem in der Synagoge zu Fulda am 3. Februar 1901 veranstalteten Trauergottesdienst. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 16 S. 8⁰. M. 0,40.

CARLEBACH, S., Rede gehalten bei dem Trauergottesdienst zum Gedächtniss des seligen Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild in der Synagoge zu Lübeck am Sonntag den 3. Febr. 1901. [Lübeck 1901]. 15 S. 8⁰. M. 0,50.

FRANKL-GRUEN, AD., Geschichte der Juden in Kremsier mit Rücksicht auf die Nachbargemeinden. Nach Original-Urkunden dargestellt. 3. Tl. Nachträge, Archivalien. Die Gegenwart. Breslau, Verl. J. Kauffmann-Frankfurt a. M., 1901. IV u. 171 S. 8⁰. M. 4.—

[Tl. I vgl. ZfHB I, 44 u. 156, Tl. II. ibid. IV, 8.]

FRIEDMANN, A., Leitfaden zum Erlernen u. Wiederholen der wesentlichen Vorschriften über Schechitah u. Bedikah mit einem Anhange über das Porschen. 2. Aufl. Ingolstadt, Selbstverlag, 1901. 32 S. 8⁰ M. 0.70.

GEDENK-BLAETTER an den Freiherrn Wilhelm Carl von Rothschild. Mainz, Joh. Wirth'sche Hofbuchdruckerei A. G., 1901. 112 S. 8⁰. M. 0.75

GRIMME, H., Mètres et strophes dans les fragments hébreux du manuscrit A de l'Ecclésiastique. Traduit par H. Savoy. Leipzig, O. Harrassowitz, 1901. III u. 63 S. 8⁰.

HALLER, ERNST, Die rechtliche Stellung der Juden im Kanton Aargau. Arau, H. R. Sauerländer u. Co., 1901. XII u. 311 S. 8⁰. M. 4 —

[Verf. bietet eine geschichtliche Einleitung über die Juden in der alten Eidgenossenschaft und während der Helvetik, nach Ulrichs „Sammlung jüdischer Geschichten" Zürich 1770 und archivalischem Material, die eine Uebersicht von der Ansiedlung u. der rechtlichen Stellung der Juden gewähren soll. Seine Aufgabe hat H. mit grossem Geschick gelöst. Was Verf. von der Unordnung jüdischer Gemeindearchive

sagt, ist leider allzuwahr und verdient Beherzigung. Die Ausführungen sind übersichtlich geordnet und klar dargelegt. Ein ausführliches Inhaltsverzeichniss erleichtert das Auffinden jeder Stelle und erschliesst dadurch den Inhalt des höchst verdienstlichen Buches.]

HOROVITZ, M., Zwei Reden zur Erinnerung an Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild s. A. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 24 S. 8°.

HUMMELAUER, FR., Commentarius in Deuteronomium (Cursus scripturae sacrae auctoribus R. Cornely, J. Knabenbauer, Fr. Hummelauer aliisque Soc. Jesu presbyteris. Commentariorum in Vet. Test. pars I, in libros historicos III, 2.) Paris, P. Lethielleux, 1901. VIII u. 568 S. 8°. M. 8. -

JOSEPHUS FLAVIUS, Des, jüdische Altertümer. Uebersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Heinrich *Clementz*. I. Bnd. Buch I—X, II. Band XI—XX (= Bibliothek der Gesamt-Literatur des In- und Auslandes Nr. 11 1368—1380). Halle, Otto Hendel, 1900. I: 646 S., II: 724 S. u. 1 Tafel 8°.

KERSTEN, EDWIN, Jobs book i rytmisk öfversättning från grundspråket jemte inledande förklaring. Vasa 1897. 8°.

KELLER, J., Psalm 45, 47 u. 54, ausgelegt. Schaffhausen, C. Schoch, 1899. 28 S. 8°. M. 0,30.

KENT, CHARLES FOSTER s. Sanders, Frank Knight.

KITTEL, R., Die Bücher der Könige, übersetzt u. erklärt (Handkommentar zum Alten Testament. Hrsg. von W. *Nowack*. I. Abth.: Die hist. Bücher, 5. Bd.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1899. XVI u. 312 S. 8°. M. 6.40.

KLOPPE, HERM., Der ursprüngliche Begriff des alttestamentlichen Opfers. Progr. des königl. Realgymn. in Nordhausen. 1899. 5 S. 4°.

KLOTZ, M., Krankenbesuch und Trauergebräuche nach Bibel und Talmud. Eine übersichtliche u. leichtfassliche Zusammenstellung nach den biblischen u. talmudischen Quellen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 22 S. 8°. M. 0.50.

KNIGHT, A. E., Bible plants and animals. London, Nisbet, 1899. 8°.

KOHUT, A., Berühmte israelitische Männer und Frauen in der Kulturgeschichte der Menschheit. Lebens- u. Charakterbilder aus Vergangenheit u. Gegenwart. Mit zahlreichen Portr. u. sonstigen Illustrationen. 2 Bde. Leipzig, A. H. Payne, 1901. I: IV u. 432; II: VI u. 432 S. geb. M. 10.—

KOK, J., Salomo's Prediker, gerangschikt en verklaard. Dl. I en II. Kampen, J. H. Kok, 1899. X u. 345 S. 8°. F. 2.

KOENIG, ED., Hebräisch und Semitisch. Prolegomena u. Grundlinien einer Geschichte der semitischen Sprachen, nebst einem Excurs über die vorjosuanische Sprache Israels und die Pentateuchquelle PC. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901. VII u. 128 S. 8⁰. M. 4.—

KRAUSS, S., David Kaufmann. Eine Biographie. Berlin, S. Calvary u. Co., 1901. 60 S. 8⁰. M. 1.—

[Auch diese Biographie Kaufmann's ist, wie die Rosenthals im „Gedenkbuch", nach Angaben der Familie des Verklärten gearbeitet (vgl. S. 12 Anm. 1); aus ihr spricht die Liebe des Schülers, wie aus der ersteren die Verwandtenliebe. Wir hoffen, vom Verf. nicht den Vorwurf zu bekommen, den er S. 10 Anm. 2 unberechtigt dem „gefeierten Helden jüd. Wissenschaft" (S. 7.), Nehemias Brüll, macht, der Kaufmanns Theologie des Bachja Ibn Pakuda „bekrittelt" hätte, wenn wir sagen, dass die superlative Art der Darstellung auch diejenigen, die K.s Verdienste recht hoch schätzen, nicht gerade anziehen kann. Allgemein wird die Mitteilung der Witwe K's (S. 53) interessieren, dass die reiche Bibliothek des Forschers katalogiesiert, geordnet und später Gelehrten zugänglich gemacht werden soll.]

LEVY, E., Israel, au XIX e siècle. Deux sermons prononcés au temple israélite de Bayonne le 23. sept. 1900, Ier jour de Rosch-Haschanah, et le soir de Kol Nidré, 2 oct. 1900. Bayonne, Impr. Lespés soeurs, 1900. 22 S. 8⁰. M. 0,40.

LITTMANN, ENNO, Zur Entzifferung der Safa-Inschriften. Mit 7 autographierten Tafeln. Leipzig, O. Harrassowitz, 1901. IX u. 76 S. 8⁰.

[Halévy war der erste, der sich erfolgreich an die Entzifferung der von ihm als inscriptions du Safa bezeichneten Schriftdenkmäler machte. Es sind das Inschriften aus den vulkanischen Regionen östlich von Damaskus, in einem arabischen Dialekt abgefasst und in einem Alphabet geschrieben, das den südarabischen Alphabeten verwandt ist. Neuerdings haben Dussand und Macler eine grosse Anzahl von Inschriften neu gefunden, und Littmann selbst hat während der American Archeological expedition Syria 1899—1900 eine geringere Anzahl copiert. Von den 28 Buchstaben des arabischen Alphabets findet L. 18 durch Halévy richtig bestimmt. Für die übrigen 12, in deren Bestimmung er von Halevy abweicht, legt er in dieser Schrift das Material vor und giebt einige Inschriften in Transscription und Uebersetzung. Das Hauptkontingent zu dem Wortschatz der Inschriften stellen Eigennamen. Die Uebersetzung der übrigen Bestandteile ist oft noch recht hypothetisch und wird es wohl bleiben müssen, bis eine Anzahl umfangreicherer Inschriften gefunden würde. Beachtenswert ist das Vorkommen der altsemitischen Fluchformel gegen den, der die Inschrift auslöscht. — *J. Horovitz.*]

MANN, ARNOLD, Liebet eure Feinde. Eine apologetische Erzählung. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1900. 232 S. 8⁰. M. 1,50.

[Mann ist Pseudonym für Aron Ackermann, dessen frisch geschriebene Erzählung zuerst im „Israelit" 1899 erschienen ist.]

MARTI, K., Das Buch Daniel erklärt (= kurzer Handkommentar zum A. T., herausg. von Karl Marti 12. Lfg.). Tübingen, J. C. B. Mohr, 1901. XXIII u. 98 S. 8⁰. M. 2,35.

MASETTI, C., Il cantico dei cantici di Salomone, interpretato in 116 sonetti. Ravenna, tip. lit. Ravegnana, 1899. XXIII u. 240 S. L. 3. —

MATHESON, G., The Bible definition of religion. London, Clarke, 1898. 86 S. 8⁰.

MEISELS, S., Der Friedensgedanke im Judenthume. Tarnopol, Verlag des Verfassers, 1901. 31 S. 8⁰. M. 0.50.

MOULTON, R. G., The literary study of the Bible: an account of the leading forms of literature represented in the sacred writings. Rev. ed. London, Isbister (Boston, Heath and Co.), 1899. XVI u. 569 S. 8⁰.

MYRBERG, O. F., Gamla Testament öfversatt. Profeternas skrifter. Stockholm, Haeggström, 1899. IV u. 476 S. 8⁰. Kr. 1,75.

PERLES, ROSALIE, Ein moderner Erlöser des Judenthums. Vortrag. Königsberg, Ostdeutsche Buchhandlung, 1901. 16. S. 8⁰ M. 0,30.

PIOLET, ALCIDE P., Essai sur le développement de l'attente messianique chez les Israëlites depuis les origines jusque vers l'époque de Jésus-Christ. (Thèse). Cahors, impr. Coueslant, 1899. 96 S. 8⁰.

PLACZEK, B., Die Parteien in Israel. Predigten, geh. am 1. u. letzten Pesachtage 5658. Brünn, Komm. Verl. B. Epstein u. Co., 1898. 7, 14 u. IV S. 8⁰.

PLOTKE, JUL., Die rumänischen Juden unter dem Fürsten u. König Karl. Frankfurt a. M., Mahlau u. Waldschmidt, 1901. 44 S. 8⁰. M. 0,50.

PRICE, IRA MAURICE, The monuments and the Old Testament: Evidence from ancient records. Chicago, Christian culture Press, 1899. 328 S. 8⁰.

REGESTY I NADPISI, Svod materialov dlja istorii Evreev v Rossii. Petersburg, Rabinoviz, 1896—98 S. 1—334.

REINHARDT, L., Kennt die Bibel das Jenseits? u. Woher stammt der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele, an Hölle, Fegfeuer (Zwischenzustand) u. Himmel? München, E. Reinhard, 1899. IV u. 184 S. 8⁰.

RENKEMA, W. B., Het boek Job, voor de gemeente verklaard. Met eene inleiding von H. *Bavinck*. Leiden, Donner, 1899. XII u. 303 S. 8⁰. F. 2,25.

RINONAPOLI, L. V., Il mito di Lilith. Penne, tip. S. Valerii, 1899. 15 S. 8°.

ROBERTSON, J. A., Metrical version of the Psalms. London, Stock, 1899. S 5.—

ROSENBERG, J., הר גריזים, Argarizim. Lehrbuch der samaritanischen Sprache u. Literatur. Wien, A. Hartlebens Verlag, 1901. VIII u. 182 S. 8°.

[Das Büchlein bildet den 71. Teil der Sammlung: „Die Kunst der Polyglottie", die die Möglichkeit bieten will „jede Sprache in kürzester Zeit u. in Bezug auf Verständniss, Conversation u. Schriftsprache durch Selbstunterricht zu erlernen." Der Nutzen des Buches besteht in der Anleitung zur Erlernung der samaritanischen Grammatik. Man gewinnt einen Einblick in die Literatur der Samaritaner u. wird zu weiterem Forschen angeregt. Einen eigentlichen wissenschaftlichen Wert beansprucht das Büchlein wohl nicht; immerhin ist es verdienstlich, dass Verf. u. Verleger diesem weltentlegenen Literaturgebiet ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben. Bei Lesen des Briefes vom Hohepriester in Nablus wird der Kundige den Bücherhändler wiedererkennen, der schon manchem Palästinareisenden Verdruss bereitet hat.]

ROTHSTEIN, J. W., Der Gottesglaube im alten Israel u. die religionsgeschichtliche Kritik. Ein Vortrag. Halle, C. E. Müller, 1900. VI u. 49 S. 8°. M. 1,20.

SACHS, M., Die religiöse Poesie der Juden in Spanien. Zum 2. Male mit biographischer Einleitung u. ergänzenden Anmerkungen herausgegeben von S. *Bernfeld*. Berlin, M. Poppelauer, 1901. XX, 365 u. 51 S. 8°. M. 6.—

SAMTER, N., Was thun? Ein Epilog zu den Judentaufen im 19. Jahrh. Breslau, W. Jacobsohn u. Co., 1900. 45 S. 8°. M. 0,60.

SANDERS, Frank Knight, and Charles Foster KENT, The messages of the later Prophets: arranged in the order of time, analyzed, and freely rendered in paraphrase. New York, Skribner, 1899. XX u. 382 S. 8°.

SCHAEFER, RUD., Das Passah-Mazzoth-Fest, nach seinem Ursprunge, seiner Bedeutung u. seiner innerpentateuchischen Entwickelung im Zusammenhange mit der israelitischen Kultusgeschichte untersucht. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII u. 348 S. 8°. M. 5,60.

SCHLATTER, A., Jochanan Ben Zakkai, der Zeitgenosse der Apostel (= Beiträge z. Förderung christl. Theologie. Jg. 3 H. 4, 1). Gütersloh, Bertelsmann, 1899. 75 S.

— —, Israels Geschichte von Alexander dem Grossen bis Hadrian (= Reiche der alten Welt, 3 Bd.). Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh., 1900. 342 S. 8°. M. 3.—

SCHOLZ, A., Kommentar über den Prediger. Leipzig, Woerl's Reisebücher-Verlag, 1901. VII, XXVIII u. 229 S. 8°. M. 6.—

SCHREIBLESEFIBEL. Herausgegeben vom Hannoverschen Lehrerverein. Für jüd. Schulen umgearbeitet von *Levy*, Hauptlehrer in Norden, *Reuss*, Hauptlehrer in Aurich, *Spanier*, Lehrer in Stolzenau, *Stern*, Lehrer in Hildesheim. Erste und zweite Abteilung. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung, 1900. 127 S. 8°.

SCHWALLY, FR., Semitische Kriegsaltertümer. 1. Hft. Der heilige Krieg im alten Israel. Leipzig, Dietrich, 1901. VIII u. 111 S. 8°. M. 3.—

SELLIN, E., Studien zur Entstehungsgeschichte der jüdischen Gemeinde nach dem babylonischen Exil. 2 Bde. Leipzig, A. Deichert Nachf. 1900. 8°. I Der Knecht Gottes bei Deuterojesaja, IV u. 302 S. – II. Die Restauration der jüd. Gemeinde in den Jahren 538—516. — Das Schicksal Serubabels, IV u. 199 S. M. 11.—

STEIN, JAKOB, Israelitische Religionslehre. Die biblische und die nachbiblische Geschichte bis zum Abschlusse des Talmuds, sowie die systematische Glaubens- u. Pflichtenlehre. 3. Aufl. Cassel, Baier u. Co., 1900. 178 S. 8°. M. 1,75.

STRACK, H. L., Hebräische Grammatik mit Uebungsbuch. 7. Aufl. (= Porta linguarum orientalium. Ed. Herm. L. Strack. 1) Berlin, Reuther u. Reichard, 1899. XVI, 150 u. 120 S. 8°. M. 3,60.

— —, Einleitung in den Thalmud (= Schriften des Inst. Jud. in Berlin Nr. 2) 3. Aufl. (Anastatischer Neudruck m. Nachträgen.) Leipzig, J. C. Hinrichs, 1900. VI u. 128 S. 8°. M. 2,50.

— —, Sind die Juden Verbrecher von Religionswegen? 1. Der Fleischbesudelungsritus. 2. Jüdische Geheimschriften u. jüd. Sekten. 3. Die Sittenlehre des Judentums der Gegenwart (= Schriften des Inst. Jud. in Berlin. Nr. 28.). Leipzig, J. C. Hinrich's Verlag, 1900. 38 S. 8°. M. 0,50.
[Aus „Nathanael".]

STOSCH, G., Alttestamentliche Studien. V. Tl. Die Urkunden der Samuelsgeschichte. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900. VII u. 200 S. 8°. M. 2,50.

SWETE, H. BARCLAY, The Psalms of Salomon with the Greek fragments of the book of Enoch. Cambridge, Univ. Press (Macdonald, New York), 1899. VII u. 49 S.

TORREY, R. A., The divine origin of the Bible; its authority and power demonstrated and difficulties solved. New York and Chicago, Revel Co., 1899. 93 S. 8°.

TOY, C. H., The book of the Prophet Ezekiel. Critical edition of the Hebrew text with notes (= The Sacred Books of the Old Testament. Part 12.) Leipzig, Hinrichs, 1899. 116 S. 8°. M. 7,50.

— — Critical and exegetical commentary on the book of Proverbs. London, Clark, 1899. XXXVI u. 554 S. 8°. 12 s.

VERHANDLUNGEN und Beschlüsse der Generalversammlung des Rabbiner-Verbandes in Deutschland zu Berlin am 1. u. 2. VI. 1898. Berlin, M. Poppelauer, 1898. VIII u. 150 S. 8°. M. 3.—

VIAL, L., Le juif sectaire, ou la tolérance talmudique; les mystères du Kahal (documents authentiques); la trahison et la corruption, principe et moyen de gouvernement. Paris, Fleury, 1899. XXXIV u. 356 S. 8°. Fr. 3,50.

WELLHAUSEN, J., Prolegomena zur Geschichte Israels. 5. Ausg. Berlin, G. Reimer, 1899. VIII u. 431 S. 8° M. 8.—

ZAPLETAL, V., Der Totemismus u. die Religion Israels. Ein Beitrag zur Religionswissenschaft u. zur Erklärung des Alten Testaments (= Collectanea Friburgensia. Veröffentlichungen der Universität Freiburg, Schweiz. Neue Folge, fasc. II) (XI. der ganzen Reihe). Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchh., 1901. XIII u. 176 S. 8°. M. 6,40.

II. ABTEILUNG.

Mainzer Grabsteine.

Von **Dr. S. Salfeld.**

Das in Mainz vorhandene Material an jüdischen Grabsteinen, welches im Laufe der Zeit bei Abtragung von Festungsmauern, bei Ausschachtungen für Bahnanlagen und sonst gefunden wurde, habe ich von 1894 an geordnet und in dem Exkurse VI meines Buches (Martyrologium 426 ff.; S.-A. „Der alte isr. Friedhof in Mainz und die hebr. Inschriften des Mainzer Museums," Berl. 1898) beschrieben. Im Ganzen sind 140 Grabsteine und Steinfragmente aus der Zeit von 1185—1425 verzeichnet, die im Mainzer Museum, im eisernen Turm an der Rheinstrasse und auf dem alten Friedhof an der Mombacherstrasse aufgestellt sind. Wer die Schicksale dieser Grabsteine verfolgte, musste hoffen, dass aus dem Grunde der alten Moguntia

auch ferner die stummen und doch so beredten steinernen Zeugen der jüdischen Vergangenheit gelegentlich zu Tage gefördert würden. Diese Hoffnung hat sich erfüllt.

Am 5. Juni 1899 fand man bei Ausschachtung eines Kellers in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Mainz“ (Gr. Bleiche) einen viereckigen roten Sandsteinblock mit folgender deutlich zu lesender Inschrift:

זה קבר של הרב ר׳ מאיר	Dies ist das Grab des Rabbiners R. Meïr,
בר אברהם הכהן הזקן	Sohn Abrahams hakohen, des alten,
הנהרג על יחוד השם	der seiner Religion wegen erschlagen wurde
במ״א לפרט כ״ז בסיון ביום	im Jahre [50]41 d. jüd. [1281 d. christl.] Zeitr., 27. Siwan, an dem Tage,
שנשרף בית הכנסת ונקרעו	an welchem die Synagoge verbrannt und
סיפרי [so] תורה מנוחתו כבוד[1]	die Gesetzrollen zerrissen wurden. Seine Ruhestätte ist Ehre!

Soweit bekannt ist, meldet weder eine jüdische noch eine christliche Quelle etwas über diese, sicherlich schwere Verfolgung im Frühjahr 1281, die ein Vorspiel des bekannten, Mainz und Nachbarorte treffenden Martyriums vom 7. Pessachtage, 19. April, 1283 war (Martyrologium, S. 144 f.). Vielleicht ist auf diesen Schreckenstag des Jahres 1281 die Elegie אשאג מנהמת לבי (deutscher Ritus) des Abraham b. Mëir (Zunz, Litg. 404, Landshuth, Amude ho-Aboda 5) gedichtet; ja es ist möglich, dass der Verfasser dieses Klageliedes (das fehlende „hakohen“ im Akrostichon verschlägt nichts) identisch mit dem 1303 in Weissensee i. Th. erschlagenen Rabb. gleichen Namens, vielleicht gar ein Sohn des auf dem Stein verewigten Mainzer Märtyrerrabbiners ist (vgl. Conforte, Kore ha-dorot, ed. Venet. p. 22). Diese Vermutungen werden fast zur Gewissheit, wenn man die historischen Andeutungen aus der Elegie herausschält (so z. B. פריץ חיות וכו׳, קהילה מפוארה, [womit nicht Jerusalem wie Baer, Kinnot a. a. O., annimmt, gemeint ist] לפיד אש וכו׳, הוגיה וכו׳ u. a. St.).

Von den folgenden vier Steinen, welche bei Abtragung des Raimundithores, einer 1699 unter dem Kurfürsten Lothar Franz vollendeten Befestigung, aus dem Grunde eines Forts in den ersten Tagen des Januar 1902 gehoben wurden, stammen zwei aus dem 11. Jahrh. Sie sind 104, bezw. 90 Jahre älter wie der bis jetzt als ältester bekannt gewesene Stein von 1184 (no. 26 der Inschriften, Martyrol. 434). Drei von ihnen sind einfache rote Sandsteinblöcke, der als no. 2 bezeichnete ist weisser Sandstein, wie er in der Gegend von

[1]) Zunz, Litg. 343.

Oppenheim a. Rh. gefunden wird. Die alte Schrift ist schlicht, vertieft eingemeisselt, so wie wir sie aus Photographien kennen (vgl. Merx, Documents de Paléographie hebraïque et arabe, Leyde 1894, Taf. V). Zwei in no. 3 eingeschlagene Löcher für eiserne Haken und der fest haftende Mörtel auf allen Steinen sprechen von ihrem Schicksal. Sie sind 1438, als man die Juden aus Mainz vertrieb (Stern-Salfeld, Nürnberg im Ma. 331 f.), von dem Friedhof, dem „Judensand“, geraubt und, wie dies auch an anderen Orten geschah (Zunz, G. u. L. 395 ff., Brann, Gesch. d. J. in Schlesien II. 47 ff, u. a.), zu profanen Bauten, in Mainz besonders zu einem „grossen trefflichen Bau am Rhein“ verwertet worden, worüber der Erzbischof Dietrich von Erbach, laut Urk. von 1438, Bürgermeister und Rat zur Rede stellt (Hegel, Städtechroniken, Mainz II, 2. Abt. 166). Kriegsstürme und Fehden vernichteten diese Bauten; die Steine wanderten von Neuem in Fundamente und Mauern, und jetzt, da diese neuen modernen Stadtteilen weichen müssen, werden sie der Pietät zurückgegeben und der geschichtlichen Forschung überwiesen. Hier die genaue Copie der Inschriften:

no. 1
[Rebekka, T. Isaks, st. 1080.]

זאת מצבת מרת
רבקה בת יצחק
הנפטרה ב׳ מ׳ת׳ת׳
לפרט נוחה בעדן
כ״ו יום בחודש אדר
הראשון:

no. 2
[R. Jakob b. Menachem, st. 1094]

[1]ר׳ יעקב בר מנחם . . .
. . ת׳ת׳נ׳ד׳ לפר . . .
מנוחתו . . .
בצרור החיים . . .
. . . .

no. 3
[Bona, T. Gedalja's, st. 1119]

מצ. . . האבן
הוק. . . לראש
מרת בונא
הבחורה בת גדליה
הנפטרה בי״ד בסיון
ב׳ת׳ת׳ע׳ט׳ לפרט
מנוחתה בעדן גן[so]
א׳:

no. 4
[Hanna, T. Jakob's, st. 1240]

הזאת הוקמ׳ . . .
לראש מרת
חנה בת יעקב[?]
שנפטרה כ״א
בשבט י״א ב [so!]
שנת כ״ד לפר׳
תהא מנוחתה
בגן עדן א׳ א׳
סלה:

---

1) Der Anfang lautet vermutlich קבר.

Schliesslich verzeichnen wir noch die Schrift eines im Mainzer Museumshofe befindlichen weissen Steines mit abgeschlagenen Rändern, dessen Fundort unbekannt ist. Er gehört dem gelehrten R. Joseph, S. Nechemja's, st. 1418: — פה ספון וטמון — איש תם יושב אהלים חחיר יוסף — בר נחמיה שנפטר — ה׳ [so] ונקבר י״ג מרחשו . . . ·שנת קע״ט לפרט — ת׳נ׳צ׳ב׳ה׳ א׳ סלה

Im nächsten Heft des 4. Bandes der Zeitschr. des Vereins zur Erforschung der rhein. Gesch. u. Altertümer in Mainz gedenke ich, mit freundlichst zugesagter Unterstützung der Museumsdirektion genaue Nachbildungen der wichtigsten Grabstein-Inschriften zu bringen und dadurch besonders die Erforschung der Mainzer Gelehrtengeschichte zu fördern.

Ahron Al'amani und seine Söhne.

Von **Dr. H. Brody.**

Zu den Freundschaftsgedichten Jehuda ha-Levis, die im ersten Bande des Dîwân noch nicht mitgeilt werden konnten[1]), gehören auch einige, die der grosse Dichter seinem würdigen Freunde Ahron Al'amani gewidmet hat. Eines dieser Gedichte ist biographisch interessant, weil es uns sichere Miteilung macht über die ursprüngliche Heimat A'lamani's. Aus den Worten מעין יפה נוף ישק ארץ נוף in dem Gedichte איה כבוד האל[2]) hat nämlich Harkavy[3]) geschlossen, dass Al'amani aus Jerusalem stamme (vergl. Ps. 48, 3). Den selben Schluss zieht er auch aus der Wendung המעין אשר מימיו | מן המקדש יוצאים in dem Gedichte פעמון זהב ורמון[4]). Ich habe diese Ausdrücke allein nicht für beweiskräftig genug erachtet, da diese und ähnliche Redensarten wohl auch bloss die hohe Abstammung des Gefeierten hervorheben wollen[5]). Unser Gedicht nun bestätigt die Annahme Harkavy's und beseitigt elle Zweifel durch die ausdrückliche Angabe, dass Al'amani ein ירושלמי sei. Das Gedicht hat folgenden Wortlaut:[6])

– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑

שאו הרים ומדברים וימים   שלומי אל ידידי העגומים
ואל ידאג לבבם בעדי כי   חבלים נפלו לי בנעימים
אני אמון בנא אמון בארמון   מקום הפז ומחצב הכתמים

---

1) Vergl. Dîwân I, Einleitung p. XIV und Anmerkungen p. 333.
2) Das. p. 2 Nr. 2.
3) Jehuda ha-Levi I, 202.
4) Dîwân I, 93 Nr. 67; Harkavy a. a. O.
5) Anmerkungen p. 4 u. 158; vergl. auch p. 189, Anm. zu Nr 77 Z. 8–9.
6) Ms. Oxford 1970 Teil I Nr. 69.

בבית אהרן בבית ארון מקום רן   מקום שרון עינות ואגמים
בבית חכם בבית חבר בבית רב   בבית דַיָּן בבית צדיק ותמים[1]
ירושלמי קְדשה לו יְרֻשה   יְרֻשָּׁה מאבותיו הקדומים
קדושים ממקום מקדש יבואון   ומולדתם בהרי הבשמים
אשר נשא פאר תורה ומשרה   כשאת אהרן פאר אורים ותֻמים:

Ist so der Sinn der Anspielung des Dichters auf מקדש gesichert, werden wir in der Lage sein, eine andere Streitfrage schlichten zu können. Wie Nr. 134 des Dîwân, ist auch Nr. 27 daselbst, הלא יכון, dem אפצ̇איל בן אלחבר gewidmet, dessen hebräischer Name מבורך (nicht ברוך) war. Dieser soll nach Geiger Meborach ben Natan ben Samuel sein, eine Ansicht, die auch Zunz teilt. Steinschneider hingegen meint, man könnte auch an einen Sohn Ahron Al'amani's denken[2]). Diese Annahme erhält nun eine kräftige Stütze in dem Satze: ואיך לא תעריף כזאת וכזאת | וממקדש אדני בא מקירך[3]), in dem Jehuda ha-Levi wieder auf die geweihte Heimat des von ihm Besungenen hindeutet. Freilich müssen wir die Existenz eines Meborach ben Ahron aus eben dem Gedichte schliessen, das zur Behandlung steht; aus einer anderen Quelle ist ein Träger dieses Namens bis jetzt nicht nachgewiesen.

Hier kommt uns aber ein anderes Gedicht zu Hilfe, ein Gedicht, das auch zur Lösung eines anderen Räthsels beitragen wird. In Nr. 70 des Dîwân, in dem prachtvollen יפי קול, das eine Perle Jehuda ha-Levi'scher Dichtung ist und ebenfalls Ahron Al'amani verherrlichen soll, heisst es[4]):

אלי ציון ובניה לבבי   כמו ציות אלי מים עיפות
חמשה חברו חברת בני עש   ונגדם כתרות עיש כפופות
הלא אלך ואֵראה ואראם   ואזרע התשוקות האסופות

In meinen Anmerkungen (p. 168 und 174) habe ich die Versuche Luzzatto's und Harkavy's, der in diesen Versen enthaltenen Schwierigkeiten Herr zu werden, angeführt und als Möglichkeit ausgesprochen, dass der Dichter in ציון ובניה auf Ahron, der Ben-Zion genannt wurde, und seine Familie anspielt; חמשה חברו würde sich nach dieser Erklärung auf Ahron und vier Söhne, oder auf

---

1) Vergl. שאל חבר שאל דַיָּן שאל רב in Nr. 70 des Dîwân (1 p. 101 Z. 35); das Gedicht ist ebenfalls Al'amani gewidmet und weiter unten angeführt.

2) Landshut, עמודי העבודה p. 117; Zunz, Ltg. S. 285: ferner Natan ben Samuel hachaber in Alexandrien und dessen Sohn Meborach A. 1167 in Kairo.

3) Dîwân I, 37 Nr. 27 Z. 7–8.

4) das p. 101–102 Z. 57–62.

Ahron, Frau und drei Söhne beziehen. Das Gedicht, aus dem im Folgenden die in Betracht kommenden Verse mitgeteilt werden sollen, bestätigt meine Erklärung, nur ergiebt sich daraus, dass Al'amani fünf Söhne hatte, auf die also in חמשה חברו hingewiesen wird. Das für die Geschichte der hervorragenden und schon wegen ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu dem Dichterfürsten für uns interessanten Gelehrtenfamilie wichtige Gedicht[1]) beginnt למיטב כפרים; die hier anzuführende Stelle lautet:

מסבה כנגד חמשת בני עש לאהרן קדוש אל חמשת ילדים

. . . .

אשר מחצבם במקדש אדני פאר ישראלים ונזר יהודים
ואיש על דגליו ולפי מהלליו לפני חיליו ויצאו גדודים
קרא רב ישועה לחכמה ודעה והרע תרועה ויראו נגידים
ולשר מבורך לבב הארי רך[2]) ותרחב ותארך לשון המעידים
וחמדת יהודה בכל לב חמודה ואדֶם ופטדה בידיו צמודים
ונעם שמואל לכל דוד וְגֹאֵל צבי הררי אל וחן הידידים
ותעל עדי דק ותגע לצדוק ותדוש ותדק ותרחיק נדודים
צבי בן זקונים כבן השמונים וכלם אדונים והם כעבדים
התתמה עליהם אמר מי אביהם בני אהרן הם ודרכו למדים:

Ješu'ah, Meborach, Jehuda, Samuel und Zadok, das sind also die Namen der fünf Sönne Ahron Al'amanis, und zwar ist Ješu'ah der älteste, Zadok der jüngste (בן זקונים) unter ihnen. Auch hier sind die fünf Al'amani mit den חמשת בני עש verglichen, auch hier אשר מחצבם במקדש ד' hervorgehoben.

Ješu'ah trägt den Namen seines Grossvaters (der Vater Ahron's hiess bekanntlich Ješu'ah); Meborach ist der von uns gesuchte אפציר בן אלחבר. Ueber Jehuda und Samuel ist mir nichts bekannt. Zadok aber ist m. E. identisch mit dem Dichter צדוק עמאני, dessen Stücke Zunz[3]) und Luzzatto[4]) verzeichnen und von dem Geiger[5]) meint, dass er „auch dieser Familie“ (עמאני) angehöre.

Die Richtigkeit meiner Auffassung von ציון ובניה erhält übrigens auch von anderer Seite ihre Bestätigung. In einem Alam'ani ge-

---

[1]) Ms. Oxf. 1970, I Nr. 70.

[2]) Ms. תארירך, was aber keinen Sinn giebt.

[3]) Ltg. S. 598; s. Zadok das. 730 und in meiner Beschreibung des Ritus von Haleb, bei Berliner, Aus meiner Bibliothek, Anhang p. XI.

[4]) נחלת שד״ל p. 64.

[5]) Der Diwan etc. S. 163.

widmeten Gedichte[1]), geschrieben nachdem der Dichter Alexandrien und seine dortigen Freunde verlassen hatte, um seine Pilgerfahrt nach Jerusalem fortzusetzen[2]), bedient sich Jehuda ha-Levi desselben Ausdruckes, dessen wahrer Sinn aber dort weniger zu verkennen ist. Die betreffenden Verse lauten:

– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –
– – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – –

התנכרה שבת ומעדניה אלי ולא אביר הדר פניה
איך יְשְׁלַו לבי ואיך ייטב ביום לא אחזה ציון ולא בניה:

Kaufman bedauert in seinem Aufsatze „Juda Halewi und seine egyptischen Freunde“[3]), indem er von Ahron Ala'amani spricht, „dass unsere Litteraturgeschichte von dem Namen des ägyptischen Sängers schweigt und kein Vers seiner Dichtungen sich zu uns herübergerettet hat“. Es scheint demnach, dass er unseren Ahron nicht identificieren will mit Ahron Chaber, dessen Stücke Zunz zusammenstellt[4]), vielleicht weil er in חבר einen Ehrentitel erblickt, den sich Ahron im Acr. nicht beigelegt hätte. Lansdhut hingegen[5]) nimmt diese Identification ohne Weiteres an, vielleicht auch Geiger[6]) und Steinschneider[7]), während sie Sachs[8]) als „wahrscheinlich“ hinstellt. Ich glaube, mich der Ansicht der Letztgenannten anschliessen zu dürfen und teile hier nach Ms. Berlin 4° Nr. 576 eine Dichtung des Ahron Chaber mit, die bei Zunz fehlt. Sie lautet:

את גומל מְערבות לחַיָּבים טובות
בַשר עמך נדבות תזכו לשנים רבות:
אלהים צבאות שוב נא ואל ההודאות תבענה
שפתי׳ תהיינה אזניך קשובות:
הצמא לישע רב לעין רחמיך יקרב
ובא לשאוב לעת ערב לעת צאת השאבות:
רצה מפחדך רעץ ועוד לא לחטוא נעץ
ונדיב נדיבות יעץ והוא יקום על נדיבות:

---

1) Ms. Oxf. 1970, I Nr. 86.
2) Die Ueberschrift lautet: וגאב ען אלחבר פי בעץ אלאחבאת, פקאל.
3) Monatsschrift, XL, 421.
4) Ltg. S. 537.
5) a. a. O. (sub ר' יצחק הכהן החבר).
6) a a. O.
7) Verzeichniss der hebr. Handschriften in Berlin (I) 119, Anm. zu Nr. 92.
8) Relig. Poesie p. 288. — Pinsker לקוטי p. 122 bemerkt zu dem Acrost. אני חבר: ר' ישועה אולי הוא אחד עם ר' אהרן בן etc.

נשא חטא צם מאמש   וכאֻנֵּר בלתי ימש
בקר יזרח שמ״ש   בקר לא עבות:
חרבה לבנות נדר   נעילת שער סדר
וקורא לך גדר   פרץ משובב נתיבות:
בדעתי אותך אשים   מהלכים בין שָׂשִׂים
עמדים בין ההדסים   אמירי ענף עץ עבות:
רוחות לך תשאנה   קולן ועת באנה
עוד כעב תעופינה   וכיונים אל אֲרֻבּוֹת:

Das hier mitgeteilte Stück ist nicht metrisch; die Versteile haben zumeist sechs, manche nur fünf und andere auch acht Silben (Schwa mobile u. compos. nicht mitgerechnet) — möglich, dass unser Text nicht ganz correct ist. Dass aber Ahron auch ein regelrechtes Muwaššach in genauem Versmass zu bauen verstand, möge das folgende (von Zunz erwähnte) Stück beweisen, dass ich dem שפתי רננות (ed. Livorno 1816) entnehme, wo es sich als Selicha für den dritten Sabbat des Monats Ellul befindet:

– – ˘ – – ˘ – –
אכן בעֲבדי לך   בְּלֵב ואמצאך
רחום נטה חסדך   אלי ואדעך:
אדיר צדקה לבש
ועון עקבי כבש
פריי לבל יעבש
מכה[1]) טריה חבש
ישוב חרון אפך   משקדי ספך
ותצו לעם חסדך   גם לי אני עבדך:
הצל לקוחים למות
מפי פריץ בַּהֲמוֹת
וזכור לעולם ימות[2])
יחם ואלה שמות
לרעות במו שבטך   תען אֲרי שבטך[3])
קום ראש אבות מַטְּךָ   הואל וקח מטך:

---

[1]) ed. ומכה.
[2]) = לימות עולם.
[3]) Der Stamm Jehuda.

רם על עניה שמר
ובעד שרידה גמר
זלזל משנאי זמר
אליו בזעם אמר
אלקום אשר עַמְּךָ   בְּכַּף בתפשם בך
תרוץ ותבקע לך   יעַ ביד מחאך:
נהל לאט לַצָּבָא
רָחְבָה וגם נָחֲבָה
וקרא לינון שבה
קומה והתיצבה
שופר אלי חכך   לאמר אני מוֹלִכְךָ
לָעם ואכתוב לך   קצין ושמלה לך:
חַבֵּר לעם נפרדו
במקום אשר יחמדו
ישתחוו יקדו
שמה וְיִוָּעֲדוּ
כֻּלם ועל ספרך   תכתוב בבית נוֹחֲךָ
ותגל ענן אפלך   כי יום וליל אף לך:
אַלּוּף נעורי ,עֵדָה
גאון ועמך פדה
לינק דבש משדי
תַנְחוּם, ותאמר רדה
לך גם במדעך   מחטא שמר רגלך
מני יהי פריך   נמצא במו טנאך:
צִיּוֹן ושלם זכר
פי מחריבם סכר
וימור[1]) ונפיש עכר
ונאום לשורו בכור
האות יהי זה לך   העם בהוציאך
אשים מנת חלקך   ברכת ויתן לך:

---

[1]) ed. יטור.

Diese Dichtung ist wohl geeignet zu beweisen, dass Jehuda ha-Levi nicht bloss aus Höflichkeit das dichterische Talent seines Freundes in seinen Lobliedern feiert. Aber ich habe dieses Stück auch aus einem andern Grunde hier zum Abdruck gebracht. Zunz bemerkt zur vorliegenden Selicha, die er als Nr. 3 anführt: „möglich dass Nr. 3 auch כלין zeichnet.“ Wenn wir die Strofen des Gedichtes, wie dies hier geschehen, richtig teilen, ergiebt sich, dass man, um כלין herauszufinden, anstatt des א an der Spitze von Strofe 6, כ und ל an der Spitze der Gürtel von Strofe 5 und 6 mitlesen muss, was aber unstatthaft ist. Hingegen zeichnet der Dichter klar und deutlich אהר״ן חב״ר אלו״ף ציו״ן, was bis jetzt merkwürdigerweise nicht beachtet wurde. Wir sind über das Titelwesen in älterer Zeit nur mangelhaft unterrichtet; was besonders אלוף in nachgaonäischer Zeit bedeutet, ist völlig unklar. In unserem Falle scheint es ein Titel zu sein, den die Judenheit Jerusalems ihrem grossen Landsmanne, der wohl auch in fremdem Lande noch seiner Brüder in der heiligen Heimat nicht vergessen und sie mit reichen Gaben bedacht hatte, als besondere Auszeichnung verliehen,[1]) und zwar erst in späterer Zeit, da Jehuda ha-Levi in seinen Gedichten an Ahron dieses Titels nie gedenkt und auch Ahron (der auf diesen Titel wie auf den Titel חבר stolz war) in seinen frühern Gedichten nichts davon merken lässt. Nun findet sich in der reichhaltigen Piut-Sammlung Ms. Berlin Qu. Nr. 576 ein Stück, אל שוכן רומי הרצה נאמי, das nach Steinschneider[2]), אהר״ן אלו״ף zeichnet; es bleibt also zu untersuchen, ob auch dieser mit Ahron Al'amani identisch ist.

Verbesserungen und Ergänzungen zu Joseph Kimchi's Mischle-Commentar.

Von S. Eppenstein.

(Schluss).

p. לא Z. 3 st. נוספים l. טורפים. 6 hinter תתרע erg. מלשון רֵע. 12 hinter בזמנם erg. כן לכל אחד ואחד חלקו הראוי לו אל תתחבר. 16 st. יתכנו l. יתקנו. 18. hinter הם erg. גדולים. ibid. hinter במאכלך erg. ובמשתך. 19 st. לפי l. לפני. 20 st. נפש l. תאוה. 21 st. שכין l. סכין.

---

[1]) Etwa wie man später den Titel נשיא eingeführt. Solcher נשיאים giebt es auch heute noch.

[2]) l. c. p. 121 D. Nr. 94.

22 hinter ימין erg.: לקץ הימין (Dan. 12, 13), ולא יאמין בחיין (Hiob 24, 22). 25 st. הפוך l. בהפך. 27 hinter עבר erg. והשם שער מלעיל לשון שיעור (Gen. 26, 12) וכלו פתוח והקיבוץ מאה שערים. 29 lies וחסר עליו התי"ו הנוכח ונבלעת ברגשות השרש התי"ו. 33. st. איך l. חשך. 36 st. על הגזל l. על הנזל. 41 st. בחטף l. כחטף.

p. לב Z. 1 st. יאחרו l. יסרו. 3 st. לאדם l. לאחר. ibid. st. ישעך l. ישך. ibid. אך streiche. 5 hinter דתורא l. יפריש אגינונא בלע"ז. 10 st. יצרוך l. יצטרך. 15 hinter טוב erg. כמ"ש צוף דבש אמרי נעם (Sprüch. 16, 24). 16 hinter חכך erg. הם דברי תורה כ"ש ומתוקים מדבש ונופת צופים (Ps. 19, 11). 17—18 l. ומהחכמות שלא ילמד חכמה. 18 st. אומרים l. אחרית. 19 st. שתורת l. שתורה. 20 st. ימים l. ידוע. ibid. hinter ריבוי erg. הוא. 22 st. ויאכף l. וינאף. 23 hinter בשיר erg. על המלך. 25 hinter dem Verse erg. ואומר על הש"י אש אוכלה הוא (Deut. 4, 24). 26 hinter שונים l. דבריהם דברי האל ודברי המלך. 28 ולאסורים streiche. 29 l. ואיד וכיד. 32 st. לאמר l. לאומר. 34 st. שיאוינו l. שיאריכו. 38 lies אין למלה זאת סברה ידועה. 39 lies מן הפעילה.

p. לג 4 st. יבדיק l. ידביק. ibid. st. אמר l. אמרו. 4 hinter המשלים erg. הנשארים שהעתיקו אנשי חזקיה מלך יהודה. 11 Afg. l. כסנים כסף. 12 st. מוסר l. מותר. 16 st. וכבדתו l. וכרדתו. ibid. st. שארה l. שהיה יוצא מלפניו. 17 hinter הנביא erg. ע"ה. 19 st. שחקת l. שתקת. 29 hinter לך erg. בני אדם. 31 st. שיתחבר l. שיתברר. ibid. st ותשקה l. ותשגה. 34 st. עשית l. עשיתם. 36 st. התורה l. תוכחה. 37 st. נמטעת l. נמנעת. ibid. lies שאז"ל. ibid. vor העבודה erg. אמר אחד. 38 hinter להוכיח erg.: כי שמא יודע להוכיח ואינו ראוי בעבור מעשיו הרעים ואמר אחר העבודה אם יש בדור הזה. 39 hinter ואמר erg. אחר. 40 hinter אלא erg. כשיוכיח. 41 st. קצים l. קוצרים.

p. לד Z. 4 hinter לקנות erg. חזר אמר לו מצמר הלך ראה מהם דקים מהם עבים חזר אמר לו מהדקים הלך ומצא מהם ארוכים ומהם קצרים. 8 hinter לך erg. מועד. 9 st. כמותו l. דמותן. ibid. die 2. Vershälfte l. תהי מוצא ובדמותו כצלמו. ibid. Ms. fügt zur Erläuterung noch hinzu: כי תראה בצורות מאבן ומעץ שלא תהנה מהם. 11 u. 12 st ינאף l. יאנף. 12 st. שסכל l. שסבל. 14 hinter רכה erg. דבש מצאת המשיל הרַע הטוב למתֶק הדבש שיזיק כמו ומתק רעהו (Spr. 9, 27) אמר אעפ"י שהדבר מתוק אל תאכל ממנו יותר מדאי פן תשבע ממנו ויזיק לך כן. 15 hinter רעך erg. ואמר. ibid hinter ושנאך erg. פן ישבע ממך ע"כ סמך אותו לדבש.

18 st. כו l. כם. 23—24 ותסר ואעדיאת (Gen. 38, 14). 29 st. יסורו l. יסירו. 31 hinter שמועה erg. טובה. 32 hinter לצדיק erg. אמר מעין נרפש י״מ כמו שהמעיין אע״פ שנרפס ומתבלבל לפני שעה מיד חוזר להיות צח כן הצדיק אעפ״י שמט לפני רשע מיד יש לו תקוה כמ״ש כי שבע יפול צדיק וקם (Spr. 27, 16) וי״מ כי דמה הצדיק למעין כי פיהו מקור המוסרים ואין נכון שירפסו אותו הרשעים והוא כמעין החיים שהרגל תרפסהו שהוא משחת כן הצדיק שימוט לפני רשע. 36 hinter יאמר l. so לא דברתי כי מרב דבריו לא ידע ולא יתברר לו על דבריו. 40 st. תשוב l. תבוא.

p. לה Z. 1 hinter מפסח erg. אין הליכתו בשוה. 4 hinter תוספות erg. אמנתי״ה. 7 st. לפי שהקדים l. לפיכך הקדים. 8 st. ועדינן l. ועדיין. 10 hinter משיבי טעם l. (Esra 7, 14) שהם יועצי מלך כ״ש ושבעת יעטוהי. 12 st. יאמר l. ואומר. 14 hinter מלשון erg. ערב להמת סתרת ובלעת. 16 hinter אחר erg. מדבריו. 20—21 hinter דכיו liest und erg.: תאר לשון בשקל גנב סלח בדגשים וכן עניו בשקל חכם רשע ברפים. 22 hinter לשון erg. שקר. 24 st. בין מסבות l. בסבות. 27 st. באשר l. כאשר. 28 st. ערות l. עבות. 29 st. על l. עלי. ibid. st. וכן הוא l. לכן הוא משל. 30 st. מבם l. מבוה. 36 hinter קרוב erg. ואשיבה חורפי דבר מחרף ומגדף אותו בך אז אומר לו שכוזב באשר חכם. ibid. st. גדול l. רם. 41 ושנוא streiche. ibid. dann lies: ונשם החוץ יותר נקי.

p. לו Z. 1 st. בו ולזכר l. כי לזכר. 2 ומהריר streiche; st. בערבי l. מן הערבי. 6 st. בצנן l. בציון (vgl. Micha 4, 11). 8 st. מהנחת l. וחנותי. 9 st. חד l. חדד. ibid. st. יחד fgg. l. יחוד בשקל יסוב. 14 hinter אליו erg. וטהור באהבתו. 17 l. באהבת האדם. 18 st. ומכחיש l. ומנפש. ibid. u. fgg. lies so: ופי׳ בו על צלם בני אדם דבר המשל אומר כמים הפנים לפנים כל זמן שיהיה שם לפניו ישמור לו האהבה וכאשר ילך לו הלכה האהבה ולא ישאר ממנה וזה כמים הפנים לפנים כל זמן תראה במים פנים אם כעורים אם יפים כאשר תראה במים וכן לא תמצא בבני אדם באחד מני אלף אהבה שלמה. Hingegen fehlen die Worte von כל זמן Z. 29 bis רגע Z. 21. 24 st. ואבדון l. ואבדה. ibid. l.: במקום וא״ו אבדון והנו״ן חסרה וי״א כי הה״א במקום נו״ן כה״א נדה בנדניך ויוכל להיות. 26 st. בהסכמה l. בהשכמה. 28 st. רופות l. ריפות. 29 hinter לשברון erg.: וה״א הריפות לידיעה כה״א הרמכים (Esther 8, 10) אמר כי העלי יועיל לשבר יד ולשבר רגל. 31 st. ודומהו l. ודימהו. 36 hinter ללבושך l. ותקנה למחיר שדה עתודים. ibid. st. ומן lies ודי. 37 hinter ותכשיטיהן erg. ונדוניתן. ibid. st. יאמר l. נאמר.

p. לז Z. 1 st. מנסחף l. מן מרוע (vgl. Jer. 46, 15). 6 hinter תבינם erg. כי האל יבינם. 12 hinter משכו erg. וקחו. (vgl. Exod. 12, 21). 15 st. ויתנגד l. ואיתנגיד. 19 von וזה bis לפעול fehlt in M. 22 hinter ופירוש lies: מוכיח אדם שהוא נסוג אחור כמו נסוגו אחור וכיו״ד זו. 23 st. זנאי l. זכאי. 26 lies: ושלוש ולא יסור מדרכו הרעה שמטילין מס על העם. 28 l. יאהב (Gen. 34, 19) או יהיה ושמח מגורת כי חפץ בבת יעקב. 34 hinter החכם l. ישבח וישיב. 36 lies: מי שיונה ויעשה לו מרמה לדרך. 37 hinter וזה erg. ואעפ״י כן. 38 hinter יראה erg. העני. 39 st. מדרכו l. מדרכי.

p. לח Z. 3 lies ועל פיך. 7 st. זרעו l. אדוניו. 8 st. מיער l. מנוער. 9 hinter אלה erg. ולא יגיד. 15 st. בונה l. בינה. 19 Afg. l. ומורה שהורני אין לי בזה והוא אמר על ד׳ היסודות. ibid. הוא אומר fehlt in M. ibid. u. fgg. lies מי עלה שמים וירד זה יסוד האש מי אסף רוח בחפניו זה יסוד הרוח שניהם אלה רוחנים מי צרר מים זה יסוד המים מי הקים כל אפסי ארץ זה יסוד הארץ. 23 fgg. l. מי הוא בעולם שעלה לדעת שתי יסודות העליונים או מי בארץ לדעת שתי יסודות של מטה התחתונים לא היה מיום שנברא העולם אדם שידעם ושילמדם את בנו אחריו מה בנו ומה שם בנו כי תדעם. 26 st. וחסר l. וחסה. 28 st. ומהוי liest M. מהרו was mir auch unverständlich. 31 st. גנבת l. גנבתי. 32 hinter אליך l. אל תסגירנו. 33 st. אסרה l. אמרה; ibid. זה streiche. 35 vor גידופין erg. כל; ibid. hinter חרופין erg. שבעולם. 38 st. הנתונות l. הנותנות. ibid. hinter לעלוקה erg. כמו עקול. 40 st. ועצר l. עוצרות. 42 hinter ע״כ erg. הארץ.

p. לט Z. 1 st. כשתתפאר l. כשתתפור. 2 hinter מקום erg. צר. ibid. st. עם בלידה l. עם בלא מספר. 3 hinter והתרבות erg. הצער והדאגה לאב ולאם. 5 st. על פני l. לפני. ibid. hinter יקח erg. וכאשר חסרה היו״ד הוטלה תנועתה על הלמ״ד. ibid. hinter בתחלה erg. ארבע. 6 st. והזכיר lies וזכר. 9 hinter יהלוך erg. und lies מקטב ישוד צהרים (Psalm 91, 6) וזכר המים שהם תולדות הארץ בארץ והאש העליונה מקבלת ושואפת זכר מאשר שמצא בחשבונם ארבעה ארבעה ויש ארבעה כמו כן שנפלאו מכל אדם ולא יתבררו דרך הליכתם. 12 hinter והנחש erg. עלי צור וכן כל מהלך עלי צור. 13 hinter אחר erg. שלא על צור. 14 st. והמשלים l. והמשילם. 18 hinter והשפנים erg. עם לא עצום. 19 hinter לארבה erg. הארבה יש להם. 21 hinter ממשלת erg. בני אדם. 22 st. והזהיר l. וזכר. 26 st. לדעתם l. לנודל. 29 l. כי החיל מתנהגים לאטו ולרצונו. 30 hinter dem 2. עמו erg. מלך.

31 hinter ממנו erg. ור' יוסף בן זבארא תלמיד פי' ומלך אלקום עמו לא יוכל אדם לקום כנגדו. ibid. אז אינו מטיב צער fehlt in M. ibid. st. בכבודך l. מכבודך. 32 st. תראה l. תהיה. hinter ירידתך erg. אם תוכל להשען זמות יד לפה ובכל מעשה ידיך לפיך וחשוב טרם תדבר כי אם כעסת בנפילתך לא יועיל לך כלום„. 36 st. שוים l. שים. 37 st. ולהכות l. ולהרבות. 38 הכ' = הכתוב in M. ist unverständlich; dann erg. נדר שנדר אביו אביו להמליכו. 39 st. לבטל l. לבעל. 41 hinter הזמן erg. פתח פיך שפוט צדק דין עני ואביון צווי.

p. מ Z. 2 st. חציה l. תצֹוָה.

Miscellen.

Ueber die Feuersbrunst in Posen vom 4. zum 5. Nissan (16. März) 1717 und das Unheil, das über die dortige Judengemeinde hereinbrach, hat Perles „Geschichte der Juden in Posen", Breslau 1865, S. 92 ff. ausführlich gehandelt. Er nennt in Anmerkung 75 unter den Quellen für seine Schilderung die Vorrede zur jüdisch-deutschen Uebersetzung des אגרת התשובה von Jona Gerondi, Frankfurt a. M. 1717 (Steinsch. C. B. 1424, 2024). Wir haben das Büchlein seit Jahren vergeblich in den grösseren öffentlichen und privaten Bibliotheken des Continents gesucht[1]) Herr Rabbiner Dr. Löwenstein (Mosbach) hatte bei seinem Aufenthalt in Oxford die Güte nachfolgendes für uns zu copieren:

אגרת התשובה

להגאון והחסיד הרב רבינו יונה גרונדי ז"ל אשר עליה פקד וצוה הגאון הגדול הרא"ש ז"ל
אביו של הגאון המופלג רבינו יעקב בעל הטורים ז"ל
לקרותה בכל שבוע שחל ר"ה להיות בתוכה
ונמצא בספר ישן שהירא דבר ה' יחלקנו לשבעה חלקים ויקרא אותו מדי יום ביום בכל שבוע
ולמען זכות בהם את הרבים הובא אל בית הדפוס פה

ק"ק פרנקפורט דמייאן

ותהי התחלתו במלאכה יו' ג' י"ב מנחם לסדר ולפרט ואתחנן אל ה'
בעת ההיא:
בדפוס אנטון היינשייט.

ראה ראיתי להדפיס אגרת התשובה לרבינו יונה ז"ל באשר כבר נשמע משברינו אשר נעשה בקהילתנו הקדושה פוזנן. שנגע בנו יד ה' שבאו הבוזזים ביום ה' מנחם תע"ל שודדי יום ושודדי לילה ובזזו את כל אשר לנו והרגו הרג רב כמה וכמה חסידים ולומדים ונשים צדקניות ולקחו מעליהם אפילו גלימא דכתפאי. וכלו עצים ואבנים ששברו וכתתו החלונות ותנורים

---

[1]) Inzwischen hat die Frankfurter Stadtbl. mit der v. Rothschild'schen Bibliothek dieses Buch erhalten.

שבבתינו בית ישראל. בכל זאת אני נותן שבח והודי׳ לה׳ שהציל אשתי ובניי שי׳ מהריגה ולזאת אף לזאת יחרד לבי אשר מקוים בנו כאשר ינוס אדם מפני הארי וכו׳ וצרות אחרונות משכחות הראשונות אשר יצא אף ה׳ בקהילתינו הקדושה פוזנן ה׳ ניסן תעז״ל ונשרף עירינו ובתינו ובית מקדשינו מקדש מעט ובית הגדול זו בית המדרש הלא למשמע אוזן דאבה נפשינו ועד עכשיו היה קצת מנהילו ומהזיק מחזקת הבתים והיום לא נשאר לנו מקום ללון אפילו לינה אחת ולא נשאר רק גוויתינו. ובוודאי לא עביד הקב״ה דינא בלא דינא. ואמרתי אני בלבי לפשפש במעשי. כדרז״ל הרואה שיסורין באין עליו יפשפש במעשיו ובאמת העיקר לתלות בביטול תורה ואכן ההכרח לא יגונה אשר הוכרחתי לכתת רגלי מעיר לעיר אולי ימצא מזור ותרופה להחיות אשתי וב״ב וידוע דרך ממעט התורה. ע״כ אמרתי בזה יכפר עוני להדפיס אגרת התשובה לר״י ז״ל שישא כל איש בחיקו לזכות הרבים. וגם העתקתי הדרוש השייך לנשים מן כה תאמר לבית יעקב שיבינו אותם הנשים צדקניות. ע״כ באתי להתחנן ולהתנצל לפני הוד רום אחינו בני ישראל כי מי אנכי לעמוד בהיכל מלך לפני גאוני עולם אך ה׳ יודע שלא לכבודי ולא לכבוד בית אבא עשיתי זאת כי אם לכבוד קוני ולזכות הרבים שיתגלגלו זכות הרבים על ידיי וכשם שידינו אותי לכף זכות כך המקום ידין אתכם ובקשתי שיכמרו רחמים עלי ולהטיב עמי בכל מיני הטבת. ובטוח בחטד [so] אל כל היום שיחולו על ראשיכם שבטיכם זקניכם ושוטריכם כל איש ישראל טפכם נשיכם כל הברכות ברכת משה אלף פעמים ככה. וידוע דחמז״ל ואתם הדבקים וכי אפשר לדבוק בשכינה אלא כל המוהנה וכו׳ ובזכות זה יסיר ה׳ מאתנו כל מחלה ובחלה ותקלה וישלח לנו הגואל צדק במהרה כ״ד איש היצא נקי מנכסיו ומתגורר לע״ע בק״ק פרנקפורט דמייאן ישלם ה׳ פעלם ומשכרתם להיקרים הנדיבים שהזילו כספם להוציאו לאורה לזכות בו את הרבים ויהיו בנים כשתילי זיתים סביב לשלחנם. נפתלי הירץ בן מהור״ר יעקב ז״ל מפוזנן.

Naftali Hirz b. Jakob ist der Stammvater der noch heute in Frankfurt a. M. blühenden Familie *Posen*, von deren Mitgliedern wir den verdienten Herausgeber des אור זרוע von Isak ben Moses aus Wien (Jerusalem 1887—90), Wilhelm Posen, besonders hervorheben. *A. Fr.*

Ueber die Verfolgung der Juden in Lissabon im Jahre 1506 hat Kayserling, Geschichte der Juden in Portugal S. 146 ff. ausführlich gehandelt. S 147 N. 1. enthält die Bibliographie der von ihm benutzten Schriften, darunter befindet sich auch die eines deutschen Zeitgenossen, die K. nicht im Original, sondern nach dem Abdruck von G. Heine am Schlusse seines Aufsatzes in „W. G. Schmidt's Allgemeine hist. Zeitschrift" Jahrg. 1848 benutzte. Heine hatte das Exemplar der Münchener Hofbibliothek vor sich, dessen Titel mit dem von Panzer „Annalen d. ältern deutsch. Litt." I, 273 nr. 568a übereinstimmt. Die von Panzer ibid. erwähnte andere Schrift, die von der Strafe berichtet, die der König über die Mörder verhängte, citiert weder Heine noch Kayserling. Wir geben den Titel nach dem Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek:

Von der vnkristenlichen handlũg so
der Kunig von Portigal wider das
vnschuldig plut der kristen | auff die vor ergangen geschicht der
schalkhaftige newe kristen oder Jude zu Lisswona geubt hat.

Das Titelblatt hat auf beiden Seiten je einen Holzschnitt, die Criminaljustiz darstellend. Die Schrift zählt 3 Blätter in Quart und folgt der erwähnten Schrift: Von dem christelichen streyt geschehen im M.C.C.CCC VI Jar zu Lissbona . . . Panzer giebt als Druckjahr beider Schriften 1506 an; Verfasser und Druckort sind unbekannt. P. fügt hinzu: „Jener Mord heisst *ein christlicher Streit.* Die Bestrafung der Mörder hingegen eine *unchristliche Handlung.* Wie verkehrt!"

Eine andere Schrift über das gleiche Ereigniss hat der 175. Catalog des antiquarischen Lagers von Albert Cohn in Berlin, Berlin 1886, Nr. 322. Sie ist betitelt: Von dem christēliche‖Stryt, kürtzlich geschehen zu Liszbona, ein Haubtstatt ‖ in Portigall, zwüschen den Christen und Neüwen Chri‖sten oder Jüden, von wegen des Gecreütztigten Gottes. ‖ [Grosser Holzschnitt m. Randleisten]. S. l. e. a. (circa 1506). In 4. 6 Bll.

Ein Exemplar dieser Schrift besitzt das British Museum aus Kuppitsch's Sammlung *A. Fr.*

In dem in den Gesammelten Schriften von Zunz Band 3 S. 14—30 wiederabgedruckten Aufsatz: Wünsche für ein Wörterbuch der hebräischen Sprache, gegen Schluss (S. 30) wird von Abkürzungs-Formeln gesprochen, „die den Leser aufhalten oder irreführen können, zumal wenn sie ihm ohne Erkennungszeichen begegnen, wie בבת das Unendliche, משה die Metaphysik, צבי eine Euphemie.“ Es wird für Viele nöthig sein, hier zu bemerken, dass בבת so viel als בעל בלתי תכלית und משה so viel als מה שאחר הטבע bedeuten soll; bekannter ist schon צבי für צדיק באמונתו יחיה.

Dr. Berliner.

Rabbi Rachmon im pugio fidei. In der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfasste der Dominicaner Raymundus Martinus den „pugio fidei adversus Mauros et Judaeos“, ein polemisches Werk, das eine genaue Kenntniss der jüdischen Litteratur verrät. Viele spätere Polemiker gegen das Judentum schöpften ihr ganzes Wissen aus dem pugio, so Nicolaus de Lyra, Hieronymus de Sancta Fide, Porchet, Galatin u. a. Bei seinen Beweisen für die Wahrheit der christlichen Dogmen stützt sich Martin hauptsächlich auf die Hagada. Er bringt manche uns sonst nicht erhaltene Midraschstellen. Was die Glaubwürdigkeit Raymund Martins betrifft, schreibt Zunz G. V. 288: „Martin war weder ein Apostat wie Josua (aus Lorca), noch ein Lügner wie Galatin, sonder ein tüchtiger Gelehrter, der zu den zahlreichen Auszügen aus bekannten halachischen und hagadischen Schriften der Verstärkung des Betrugs nicht bedurfte.“ Martins Beweise für die Messianität Jesus enthalten allerdings meistens keine Fälschungen, sie wirken hauptsächlich durch die geschickte Zusammenstellung von Midraschcitaten, die an ihrer früheren Stelle ganz harmlos sind. Indess kommen doch einige christologische Fabricate vor, die immer im Namen eines Rabbi Rachmon vorgebracht werden. Wenn A. Epstein in seiner Schrift über den Bereschit-Rabbati sagt: „Was im Pugio unbedingt christlich und zu dem Zwecke verfasst ist, um die Juden zu bekehren, das führt Martin **nicht** im Namen des Bereschit-Major oder eines anderen Midrasch, sondern im Namen eines unbekannten Rachmon an“, so scheint er die Stellen pugio fidei S. 744, 794 u. 854 (c. 22) übersehen zu haben. Hier legt zwar Martin die Fälschung auch R. Rachmon in den Mund, aber dieser R. Rachmon tritt als sprechende Person des Midrasch, z. B. neben R. Chanina auf, und zwar wird er S. 744 im Midrasch Tillim, S. 794 im Bereschith-Kehanna, S. 854 im Bereschit-rabba des R. Mose haddarschan und im Midrasch Tillim angeführt. S. 719 wird R. Rachmon in einer Stelle aus Baba Bathra. Perek 2, citiert, und dass es nicht möglich ist zu sagen, er trete hier als Commentator auf, beweist das „Hucusque Talmud“, das erst **nach** seinen Worten steht. Ebenso beschliesst „Hactenus Glossa“ die Midraschcitate **nach** seinen Worten. Auslegungen, die durch dixit R. Rachmon

oder פירש ר׳ רחמון eingeleitet werden und daher nicht gerade als Fälschungen zu bezeichnen sind, kommen oft vor. So wird S. 877 zum Beweis für die Wiederauferstehung Jesus der Psalmvers 17, 15 angeführt. R. Rachmon erklärt בהקיץ תמונתך mit Hinweis auf לא הקיץ הנער (2 Reg. 4, 31) als Erwachen vom Tode und übersetzt: Ich werde satt sein, wenn wiederaufersteht dein Abbild (nämlich Jesus). Was die Person und den Namen dieses R. Rachmon anbetrifft, glaubt Zunz (G. V. S. 407 Anm. a), es sei aus dem kabbalistischen רחומאי wahrscheinlich der Name רחמון entstanden. A. Epstein sagt im Bereschit-Rabbati S. 25: „Ich kann nicht entscheiden, ob Rachmon ein fingirter Name sei, oder ob es einen Apostaten dieses Namens wirklich gegeben habe. Rachmon ist überhaupt kein jüdischer Name, er war nie bei den Juden im Gebrauch.“ Ich habe nun die Vermutung, dass Rachmon oder רחמון eine Hebraisierung von Raymund ist, dass also dieser ר׳ רחמון Raymund Martin, der Verfasser des pugio, selbst ist, der unter diesen Namen seine Auslegungen bringt. — Nachtrag: Grätz (Bd. VII, S. 124 Anm. 2) verlegt die 2. Edition des pugio ins Jahr 1668, es ist dies ein Versehen, der pugio wurde 1687 zum zweitenmale zu Leipzig und Frankfurt herausgegeben. *Ludwig Levy*, Sulz (Ob.-Elsass).

Miscellen von M. Steinschneider.

(Fortsetzung v. V, 155.)

6. **Karl Heinr. Ludwig Pölitz**, 2. Prof. der Moral u. Gesch. an der Ritteracademie zu Dresden, Pragmatische Uebersicht der Theologie der späteren Juden 1. (u. einziger) Theil, Leipzig, J. G. Feind 1795. 8° (XVI, 288 u. 1 S.). — Das Buch ist „den Kennern und Beförderern einer reinen, moralischen (!) Religionswissenschaft“ Dr. Ammon in Göttingen (später Bischof in Dresden?) u. Prof. Paulus in Jena gewidmet. Der Verf. fand bei der Sammlung des Materials zu seiner 1794 [in Leipzig] erschienenen Disput. de gravissimis theologiae seriorum Judaeorum decretis, quorum vestigia in libris inde ab exilii aetate usque ad saeculi quarti post Christum natum initia deprehenduntur (7 Bogen) einen Ueberschuss an Notizen und einen Mangel an „Uebersicht“, oder genauer an dem eigentlichen Entwicklungsgang, der hier beabsichtigt ist. Das Buch bekundet einen Freisinn und eine Humanität, welche es noch lesenswert erscheinen lassen. Es schliesst mit einer Hinweisung auf die Wichtigkeit der jüdischen Theologie für eine „Revision des christlichen Lehrbegriffs“ und die Principien der historischen Exegese. — Der Verf. war später Prof. in Leipzig; seine aus 30000 Bänden bestehende Büchersammlung wurde der dortigen Ratsbibliothek einverleibt. Seine allgemeine Weltgeschichte war lange beliebt. Unsere Schrift und die Dissert. fehlen bei Fürst, Bibl. Jud. III, 108; das Exemplar der k. Bibliothek trägt den Namen „Backhaus“, d. i. H. Backhaus, Vf. von יודע עתים Berechnung der Daten (Berlin 1854) und Die Germanen ein semit. Volksstamm (1878), wohl Wenigen bekannt als Buchhalter und Verfasser der Reklamen des Malzbiers von Johann Hoff. — Ueber Poelitz (geb. 1772, gest. 27. Febr. 1838) s. Meusel, D. gelehrte Deutschland, VI, 138—9, wo ein Verzeichnis der bis 1798 gedruckten zahlreichen Schriften; wenige Zeilen hat E. M. Oettinger, Moniteur de Dates, 19. livr. S. 126; in der Deutschen Biographie Bd. 26 S. 353 sucht man ihn vergeblich.

In meinem Verlage erschien soeben:

Arabisch-Deutsches Lexikon

zum

Sprachgebrauch des Maimonides.

Ein Nachtrag zu den arabischen Lexicis

von

Dr. J. Friedländer.

Preis Mk. 12.—

Ein Lexikon zu Mose ben Maimon's arabischen Schriften ist seit Jahren erwünscht. Daher wird das Erscheinen dieser Arbeit nicht nur von den Orientalisten, sondern auch von allen, die sich mit der Mischna beschäftigen und denen der verstümmelte hebräische Mischnacommentar Schwierigkeiten bereitet, mit Freude begrüsst werden. Es ist ein wertvoller Beitrag zur jüdisch-arabischen Litteratur, deren Verständnis durch diese Schrift vorzüglich gefördert wird.

Frankfurt a. M. J. Kauffmann, Verlag.

Soeben erschien:

Catalog 39: Hebraica.

„ 40: Judaica u. Hebraica.

A. Goldschmidt, Buchhandlung, Hamburg.

Ausserordentliche Preisermässigung!

Abraham ibn Esra, Reime und Gedichte, gesichtet und gesammelt, übersetzt und erläutert v. Dr. D. Rosin. 5 Hefte. Breslau 1885—94. Statt Ladenpreis Mk. 10.— nur 5.—

Berliner, A., Geschichte d. Juden in Rom v. d. ältest. Zeit bis zur Gegenwart (2050 Jahre). 2 Bde. Frankfurt a. M. 1894. Statt Ladenpreis Mk. 10.— nur 7.50

Frankfurt a. M. J. Kauffmann, **Buchhandlung.**

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.